



Unternehmensbefragung 2020

Finanzierungsklima: Unternehmen gut gerüstet vor der Krise



BAU > INDUSTRIE



Börsenverein des Deutschen Buchhandels



Impressum

Herausgeber
KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0
Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Redaktion
KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft

Autorin
Dr. Juliane Gerstenberger
Telefon 069 7431-4420

ISSN 1867-1500

Frankfurt am Main, Juli 2020

Finanzierungsklima: Unternehmen gut gerüstet vor der Krise

Inhalt

Zusammenfassung	1
1. Entwicklung der Finanzierungsbedingungen	3
2. Entwicklung von Eigenkapitalquote und Ratingnote	7
2.1 Entwicklung der Eigenkapitalquote	7
2.2 Entwicklung der Ratingnote	9
3. Kreditnachfrage	13
3.1 Unternehmen mit Kreditverhandlungen	13
3.2 Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeiten	14
3.3 Scheitern von Kreditverhandlungen	15
4. Die Bedeutung einzelner Finanzierungsinstrumente	17
Literatur	23
Anhang	25
Liste der teilnehmenden Verbände	35

Zusammenfassung

Gemeinsam mit 19 Spitzen-, Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft hat die KfW Bankengruppe zum 19. Mal eine breit gefächerte Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Wirtschaftszweige, Rechtsformen und Regionen durchgeführt. Die Befragung erfolgte im Zeitraum zwischen Mitte Dezember 2019 und Ende März 2020 und überschneidet sich somit mit dem Ausbrechen der Corona-Pandemie und den in der zweiten Märzhälfte eingeführten Eindämmungsmaßnahmen. Die Ergebnisse zeichnen daher ein gutes Bild der Situation der Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem sie mit der Corona-Krise konfrontiert wurden. Der vorliegende Bericht gibt die Ergebnisse zum Thema Kreditzugang wieder. Die Ergebnisse zum Thema Digitalisierung werden separat veröffentlicht.

Es zeigt sich, dass die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland bis zum Ausbruch der Corona-Krise unverändert gut war. Dazu haben die hohe Innenfinanzierungskraft, niedrige Zinsen und die Lockerung der Kreditrichtlinien der deutschen Banken beigetragen. Allerdings waren ebenfalls unverändert kleine Unternehmen deutlich häufiger von Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme betroffen als große Unternehmen. Strukturell bedingt niedrigere Bonitäten und Probleme, ausreichend Sicherheiten zu stellen, konzentrieren sich nach wie vor auf diese Unternehmen. Daraus resultieren Kreditablehnungen und unvorteilhafte Konditionen für die betroffenen Unternehmen. Die Ergebnisse im Einzelnen:

1. Die Finanzierungssituation der Unternehmen war bis Ende März noch weitestgehend gut. Der Anteil der Unternehmen, der von Schwierigkeiten beim Kreditzugang berichtete, betrug 13,4 %. Demgegenüber gaben 56,8 % der Unternehmen an, dass der Kreditzugang „leicht“ gewesen sei. Der Ausbruch der Corona-Krise setzt dem Allzeithoch im Finanzierungsklima jedoch ein Ende. Erste Zahlen für das zweite Quartal 2020 zeigen, dass die Kredithürden für Unternehmen gestiegen sind.

2. Die seit der Jahrtausendwende zu beobachtende positive Entwicklung der Eigenkapitalausstattung der Unternehmen setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. So berichteten 43,9 % der befragten Unternehmen von einer Verbesserung ihrer Eigenkapitalquote. Gleichzeitig meldete jedoch ein Anteil von 14,8 % einen Rückgang ihrer Eigenkapitalquote. Für das aktuelle Geschäftsjahr kann aufgrund der Corona-Krise mit einer Verschlechterung der Eigenkapitalsituation vieler Unternehmen gerechnet werden.

3. Zwar haben sich auch die Ratingnoten 2019 wieder auf breiter Front verbessert – 32,5 % der Unternehmen meldeten eine Verbesserung der Bonitätsbewertung. Gleichzeitig stieg jedoch der Anteil der Verschlechterungsmeldungen auf 11,3 %. Die Auswirkungen der aktuellen Krise dürften die Bonitätsbewertungen der Unternehmen in diesem Jahr noch weiter unter Druck setzen.

4. Bankkredite bleiben eine wichtige Finanzierungsquelle: 50,3 % der Unternehmen haben im letzten Jahr Kreditverhandlungen geführt. Allerdings hat sich dieser Anteil in den zurückliegenden Jahren deutlich verringert. Im Befragungsjahr 2016 gaben noch 59 % der befragten Unternehmen an, Kreditverhandlungen geführt zu haben. Aktuelle Zahlen zum Kreditneugeschäft deuten jedoch darauf hin, dass die Corona-Krise die Kreditnachfrage der Unternehmen wieder merklich erhöhen wird.

5. Kurzfristige Kredite wurden 2019 am häufigsten nachgefragt; 52,5 % der kreditnachfragenden Unternehmen führten hierüber Kreditverhandlungen. Langfristige und mittelfristige Kredite rangieren mit 51,5 und 49,5 % jedoch nur knapp dahinter.

6. Mit einem Anteil von 14,4 % scheiterten Verhandlungen über mittelfristige Kredite im zurückliegenden Jahr am häufigsten. Verhandlungen über kurz- und langfristige Kredite waren mit Anteilen von 10,6 und 9,8 % etwas erfolgreicher.

7. Die aktuelle Befragung bestätigt, dass Innenfinanzierung weiterhin die mit Abstand wichtigste Rolle in der Unternehmensfinanzierung spielt. Daneben kommt auch Bankkredit sowie Darlehen und Einlagen von Gesellschaftern und Familienangehörigen eine hohe Bedeutung zu. Alternative Finanzierungsformen, wie Mezzanine- oder Beteiligungsfinanzierungen, sind dagegen nach wie vor nur von untergeordneter Relevanz. Auch neuere Finanzierungsinstrumente wie Kredite von Kreditfonds sowie Crowdfunding konnten sich bisher nicht durchsetzen.

1. Entwicklung der Finanzierungsbedingungen

Deutsche Unternehmen sind bei der externen Finanzierung traditionell stark bankenorientiert. Nach der Finanzierung aus internen Mitteln stellen Bankkredite mit unterschiedlichen Laufzeiten für Unternehmen die wichtigste Quelle zur Deckung des Finanzierungsbedarfs dar.¹ Der Zugang zu Bankkrediten und die Bedingungen, unter denen dies erfolgt, sind daher maßgeblich für die Beschaffung externer Mittel. Sie bestimmen das "Finanzierungsklima" der Unternehmen.

Finanzierungsklima: bis März noch weitestgehend gut

Mit 56,8 % gab ein Großteil der Unternehmen in der diesjährigen Befragung an, dass der Kreditzugang leicht gewesen sei (Grafik 1). Demgegenüber beurteilten 13,4 % der Unternehmen den Kreditzugang als schwierig.² Gegenüber der Vorjahresbefragung würde dies im Saldo ("leicht"- abzüglich "schwierig"-Meldungen) auf eine Eintrübung des Kreditklimas hindeuten (2020: 43,3 Punkte vs. 2019: 51,7 Punkte). Ergebnisse einer Regressionsanalyse zeigen jedoch, dass bei einer Berücksichtigung der Stichprobenstruktur die Unterschiede weitestgehend verschwinden (siehe unten). Daraus ergibt sich, dass das Finanzierungsklima im März noch nahezu unverändert gut war.

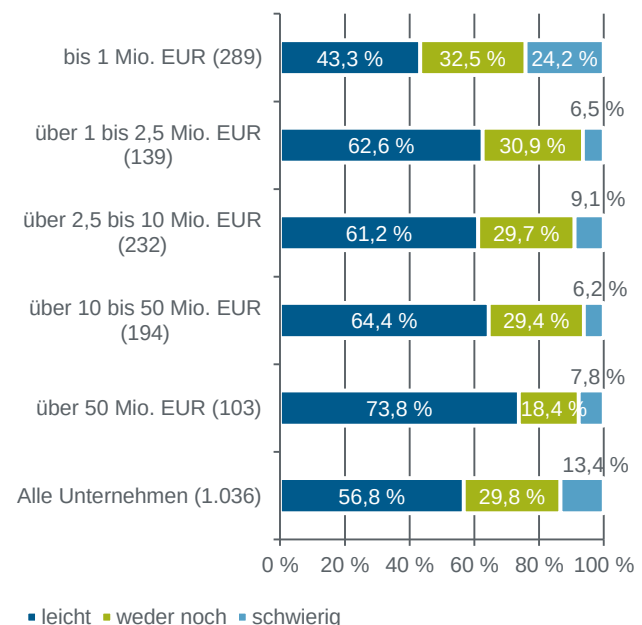
Diese Ergebnisse decken sich mit anderen Erhebungen. So zeigt auch die KfW-ifo-Kredithürde, dass der Kreditzugang bis Ende März weitestgehend offen war. Im ersten Quartal berichteten nur 17,2 % der Mittelständler, die Kreditverhandlungen mit Banken führten, von einem restriktiven Verhalten der Finanzinstitute. Unter den Großunternehmen klagten lediglich 10,2 % über Hindernisse beim Kreditzugang.³

Kleine Unternehmen: Kreditzugang schwieriger

Weiterhin bestehen große Unterschiede beim Kreditzugang zwischen kleinen und großen Unternehmen: Zwar liegen die Salden in allen Unternehmensgrößenklassen deutlich im positiven Bereich. Dennoch beurteilten kleine Unternehmen das Finanzierungsklima negativer als große. Von den Unternehmen mit bis zu 1 Mio. EUR Jahresumsatz schätzten knapp ein Viertel den Kreditzugang als "schwierig" ein. Dieser Anteil liegt bei den Unternehmen mit über 50 Mio. EUR Jahres-

umsatz bei lediglich 7,8 %. Bei den Unternehmen mit 10 bis 50 Mio. EUR Jahresumsatz liegt dieser Anteil mit 6,2 % sogar noch etwas niedriger. Dies bedeutet, dass kleine Unternehmen rund drei- bis viermal häufiger von Schwierigkeiten beim Kreditzugang berichteten als große. Mit einem Saldo von 19 Punkten überwiegen die "leicht"-Meldungen bei kleinen Unternehmen (bis zu 1 Mio. EUR Umsatz) dementsprechend weniger stark als bei den großen. Dort dominieren die "leicht"-Meldungen mit einem Saldo von 66 bzw. 58,2 Punkten (bei Unternehmen mit über 50 Mio. EUR bzw. 10 bis 50 Mio. EUR Jahresumsatz) eklatant.

Grafik 1: Finanzierungsklima nach Umsatzgrößenklassen



Kleine Unternehmen stellen – ähnlich wie junge Unternehmen – per se ein höheres Risiko für externe Geldgeber dar.⁴ Hinzu kommt, dass sie aus Sicht der Finanziers häufig eher geringe Finanzierungsvolumina nachfragen, sodass – für einen potenziellen Geldgeber – ein eher ungünstiges Verhältnis von Transaktionskosten zum Ertrag entsteht. Darüber hinaus verfügen kleine Unternehmen lediglich über begrenzte materielle Vermögenswerte, die sie zur Besicherung von Krediten einsetzen können. Als Konsequenz fällt ihnen der Kreditzugang schwerer als anderen Unternehmen.

Bau und Handel mit günstigstem Finanzierungsklima

Im Branchenvergleich zeigte sich das günstigste Finanzierungsklima im Bau mit 64 % „leicht“-Meldungen und

¹ Vgl. Zimmermann (2019) und Zimmermann (2013).

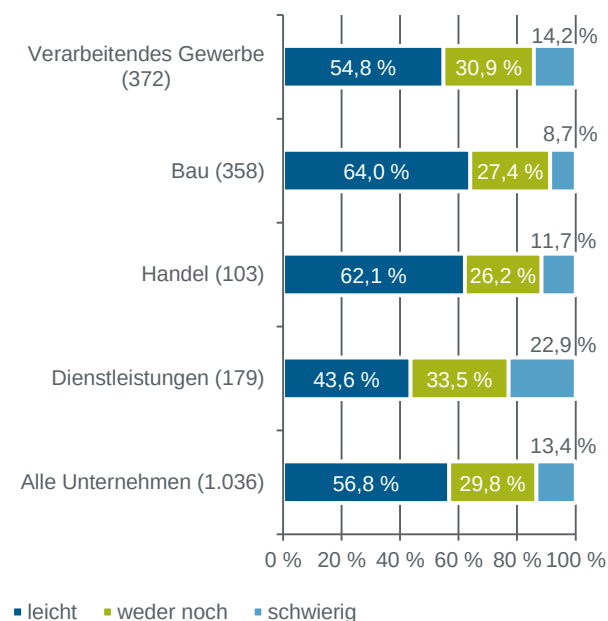
² Der Zugang zu Krediten wird auf einer sechsstufigen Skala (1="sehr leicht" bis 6="sehr schwierig") erfragt. Für die Auswertungen wurden die Stufen 1 und 2 als "leicht" und die Stufen 5 und 6 als "schwierig" zusammengefasst.

³ Vgl. Schönwald (2020a)

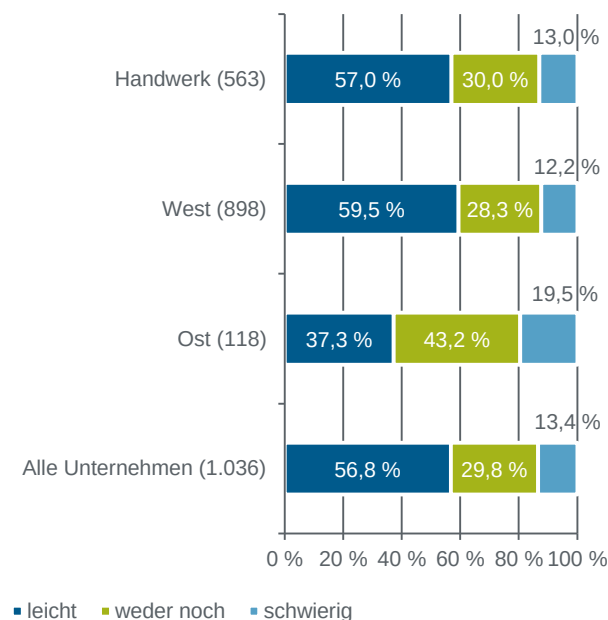
⁴ Vgl. Müller und Stegmaier (2015).

einem Saldo von 55,3 Punkten (Grafik 2).⁵ Es folgt der Handel mit einem Saldo von 50,5 und einem Anteil von "leicht"-Meldungen in Höhe von 62,1 %. Hinsichtlich der Salden rangiert das Verarbeitende Gewerbe auf Position drei (40,6 Punkte), gefolgt von den Dienstleistungsunternehmen mit 20,7 Punkten.

Grafik 2: Finanzierungsklima nach Wirtschaftszweigen



Grafik 3: Finanzierungsklima nach Handwerk und Regionen

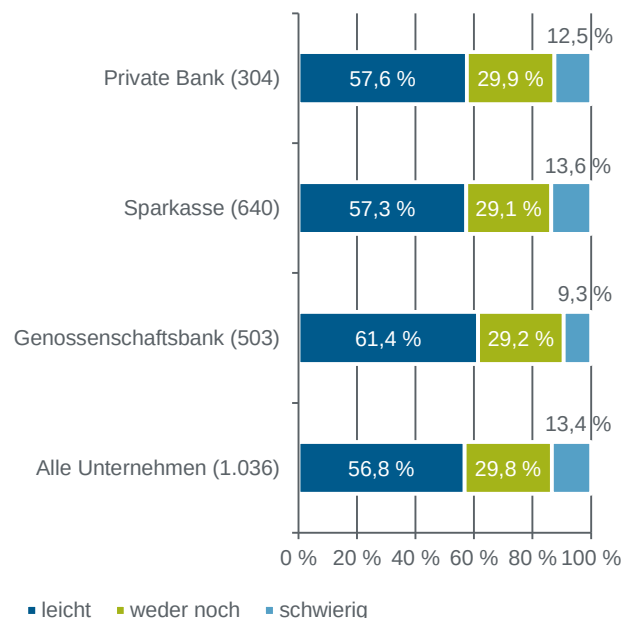


Handwerksunternehmen beurteilten – mit einem Anteil der „leicht“-Meldungen von 57 % und einem Saldo von 44 Punkten – das Finanzierungsklima ähnlich wie die

⁵ Aufgrund der vergleichsweise kleinen Fallzahlen wurden der Groß- und der Einzelhandel zusammengefasst.

Befragungsteilnehmer insgesamt (Grafik 3). Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass ostdeutsche Unternehmen mit einem Saldo von 17,8 Punkten ihren Zugang zu Krediten deutlich schlechter bewerteten als westdeutsche Unternehmen. Dies dürfte jedoch in erster Linie auf die häufig kleinere Unternehmensgröße und die Branchenzugehörigkeit zurückzuführen sein. Denn diese Abweichung verschwindet, wenn für die Analyse zusätzlich eine Regressionsanalyse herangezogen wird. Auch ist bei einer Interpretation dieses Ergebnisses zu berücksichtigen, dass sie auf vergleichsweise wenigen Unternehmensantworten basiert. Zwischen den Kunden der einzelnen Säulen des Finanzsektors unterscheidet sich die Einschätzung des Finanzierungsklimas nur geringfügig (Grafik 4).

Grafik 4: Finanzierungsklima nach Bankengruppen



Schwierigkeiten beim Kreditzugang bis März nahezu unverändert

Die langfristige Auswertung der Befragungsergebnisse bestätigt das Bild (Grafik 5).⁶ Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Befragung typisches Unternehmen ein schwieriges Kreditklima meldet, legte gegenüber dem Vorjahr von 10,0 auf 10,9 % geringfügig zu. Gleichzeitig stieg aber auch die Wahrscheinlichkeit einen „leichten“ Kreditzugang zu melden um 1,7 Prozentpunkte. Im Saldo blieb das Finanzierungsklima somit nahezu unverändert.

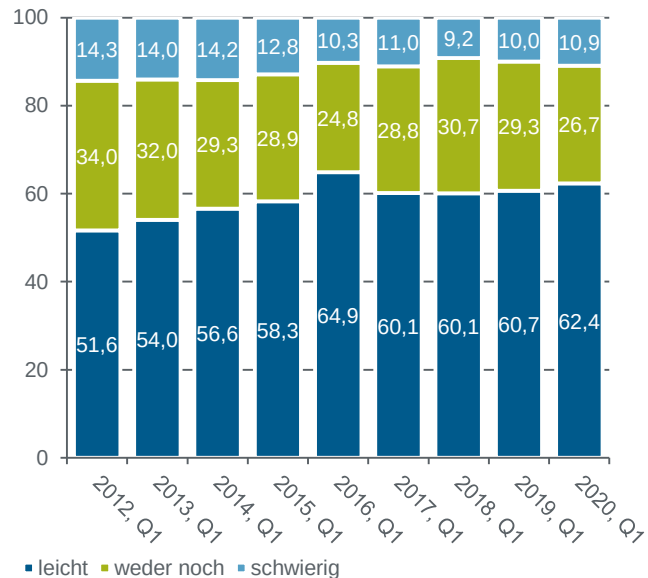
Trotz des Anstiegs in den vergangenen zwei Jahren, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen einen

⁶ Bei Vergleichen mit zurückliegenden Erhebungen ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Stichproben unterscheiden kann. Um tatsächliche Veränderungen im Antwortverhalten von Veränderungen zu trennen, die auf der Stichprobenzusammensetzung basieren, erfolgt bei Vergleichen über mehrere Zeiträume eine Bereinigung mithilfe einer multivariaten Regression. Dazu ausführlicher siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

schwierigen Kreditzugang meldet, im Vergleich zum Jahr 2012 merklich gesunken. Sie nahm im genannten Zeitraum um rund ein Viertel ab. Auch ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen einen leichten Kreditzugang meldet, im Vergleich zu 2012 deutlich gestiegen – um rund 11 Prozentpunkte.

Grafik 5: Langfristige Entwicklung des Finanzierungsklimas

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, die Kreditaufnahme in den zurückliegenden zwölf Monaten sei schwierig gewesen, ist gegenüber dem Vorjahr von 10,0 auf 10,9 % gestiegen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 9. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Verschlechterung des Finanzierungsklimas durch Corona-Krise

Der Ausbruch der Corona-Krise setzt dem Allzeithoch im Finanzierungsklima jedoch ein Ende. Zahlen für das zweite Quartal 2020 zeigen, dass die Kredithürden für Unternehmen sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind.⁷ So klagten 20,4 % der Mittelständler und 16,1 % der Großunternehmen über eine restriktive Kreditvergabe seitens der Banken.

⁷ Vgl. Schönwald (2020b).

2. Entwicklung von Eigenkapitalquote und Ratingnote

Die Bewertung eines Kreditnehmers – das Rating – bildet den Kern jeder Kreditentscheidung. Moderne Ratingsysteme ermöglichen es, auf der Basis immer umfassenderer statistischer Rechenverfahren und Datenstrukturen die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für jedes einzelne Kreditengagement zu schätzen. Auf diese Weise lassen sich die (erwarteten) Risikokosten eines Engagements bestimmen. Diese bilden die Grundlage für die Kreditentscheidung sowie die Konditionengestaltung. Zu den quantitativen Faktoren mit hohem Gewicht zählt dabei – neben der Liquiditätssituation und Ertragslage – insbesondere auch die Kapitalstruktur. Die Analyse der Entwicklung zentraler Finanzkennziffern – wie Rendite und Eigenkapitalquote – und der darauf aufbauenden Ratingnote kann daher einen wichtigen Erklärungsbeitrag für die Beurteilung der Kreditaufnahmebedingungen liefern.

2.1 Entwicklung der Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen in Deutschland hat sich in den zurückliegenden Jahren insgesamt deutlich verbessert. Die Eigenkapitalquoten stiegen von durchschnittlich 19,8 % im Jahr 1998 auf 31 % im Jahr 2018.⁸ Viele Unternehmen haben diese aktiv erhöht, um sich an die neuen Rahmenbedingungen am Finanzmarkt anzupassen.⁹ Aber auch Überlegungen zur Wahrung der Unabhängigkeit, Erhalt von Flexibilität und der Wunsch nach höherer Widerstandsfähigkeit in Krisenzeiten haben zu einem stetigen Anstieg der Eigenkapitalausstattung im deutschen Unternehmenssektor beigetragen.¹⁰

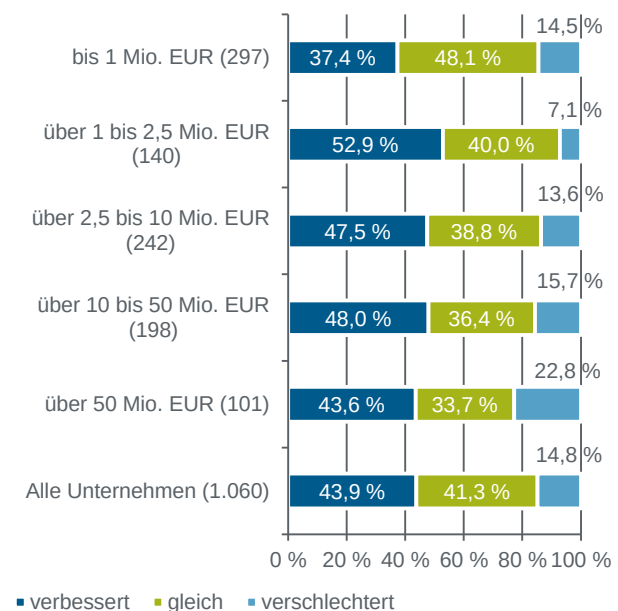
Auch in der aktuellen Erhebung berichteten deutlich mehr Unternehmen von gestiegenen als von gesunkenen Eigenkapitalquoten. Insgesamt meldeten im März 43,9 % der Unternehmen, dass sie ihre Eigenkapitalquote innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate erhöhen konnten (Grafik 6). Dagegen sank sie bei 14,8 % der Unternehmen.

Großunternehmen melden am häufigsten Verschlechterung der Eigenkapitalquote

Zwischen den Größenklassen variieren die Anteile jedoch deutlich. Die positivsten Entwicklungen gab es im Segment der Unternehmen über 1 Mio. bis 2,5 Mio. EUR Umsatz. Mehr als die Hälfte der Unternehmen meldeten für das Jahr 2019 Verbesserungen der Ei-

genkapitalquote (52,9 %). Lediglich 7,1 % berichteten von einer Verschlechterung. Den niedrigsten Saldo (aus Verbesserungs- abzüglich Verschlechterungsmeldungen) weisen dagegen Unternehmen mit mehr als 50 Mio. EUR Umsatz aus (20,8 Punkte). Mehr als jedes fünfte Unternehmen in diesem Segment meldete eine Verschlechterung der Eigenkapitalquote im Jahr 2019. Auch in der Gruppe der Kleinstunternehmen mit bis zu 1 Mio. EUR Umsatz ist der Saldo deutlich niedriger als in der Gesamtstichprobe (22,9 Punkte versus 29,1 Punkte).

Grafik 6: Entwicklung der Eigenkapitalquote nach Umsatzgrößenklassen



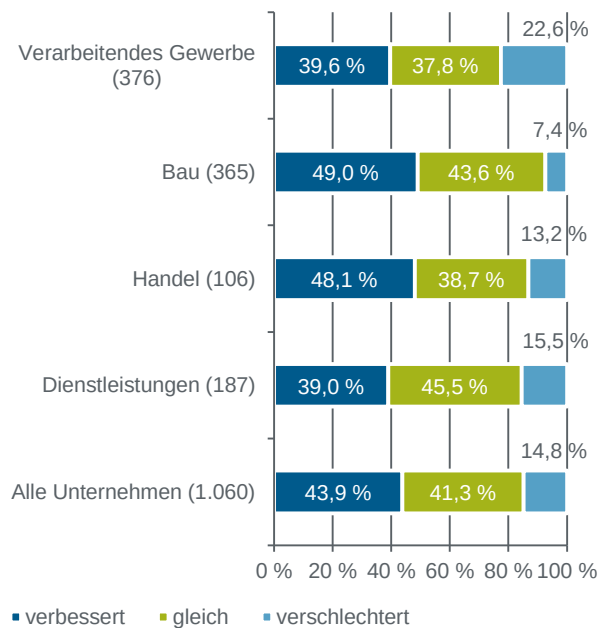
Unternehmen im Baugewerbe mit positiver Entwicklung

Zwar überwogen in allen Wirtschaftszweigen weiterhin die Verbesserungsmeldungen, deren Ausprägung unterschiedlich sich jedoch erheblich (Grafik 7). Im Dienstleistungssektor und im Verarbeitenden Gewerbe meldeten lediglich 39,0 bzw. 39,6 % eine Verbesserung ihrer Eigenkapitalquote. In diesen beiden Wirtschaftszweigen waren auch die Anteile der Verschlechterungsmeldungen am höchsten (15,5 bzw. 22,6 %). Mit Salden von 34,9 bzw. 41,6 Punkten entwickelten sich die Eigenkapitalquoten im Handel und im Bau am positivsten.

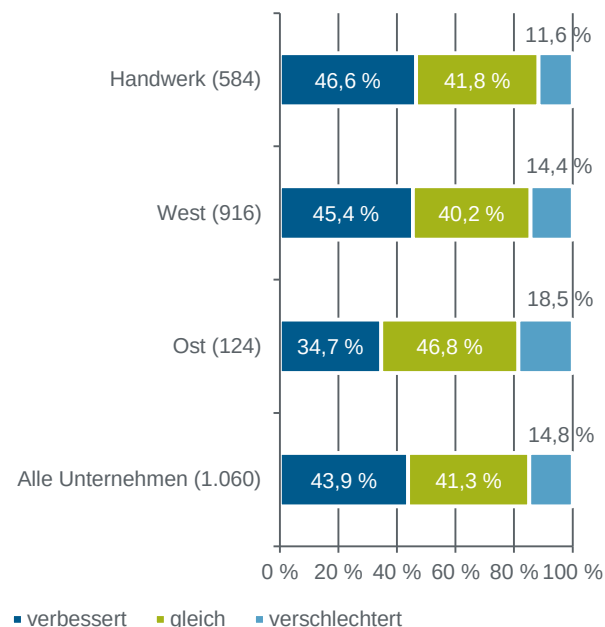
⁸ Vgl. Deutsche Bundesbank (2019)

⁹ Vgl. beispielsweise Plankensteiner und Zimmermann (2008).

¹⁰ Vgl. Gerstenberger (2018).

Grafik 7: Entwicklung der Eigenkapitalquote nach Wirtschaftszweigen

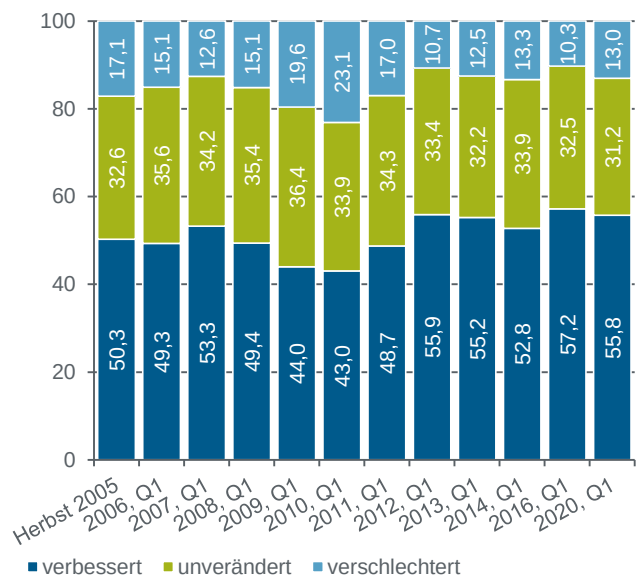
Zwischen Handwerks- und anderen Unternehmen unterscheidet sich die Entwicklung der Eigenkapitalquoten nur geringfügig (Grafik 8). Dagegen konnten westdeutsche Unternehmen ihre Eigenkapitalquoten deutlich häufiger verbessern als ostdeutsche (31,0 bzw. 16,1 Saldenpunkte).¹¹

Grafik 8: Entwicklung der Eigenkapitalquote nach Handwerk und Region

¹¹ Allerdings ist auch dieser Befund aufgrund der geringen Anzahl an Antworten ostdeutscher Unternehmen nur begrenzt belastbar.

Grafik 9: Langfristige Entwicklung der Eigenkapitalquoten

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, die Eigenkapitalquote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr von 57,2 auf 55,8 % zurückgegangen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 10. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Positiver Langfristtrend bei Eigenkapitalquoten

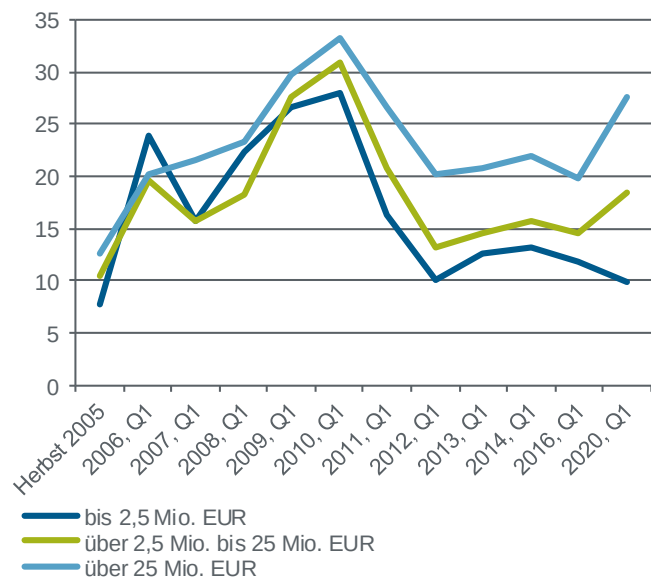
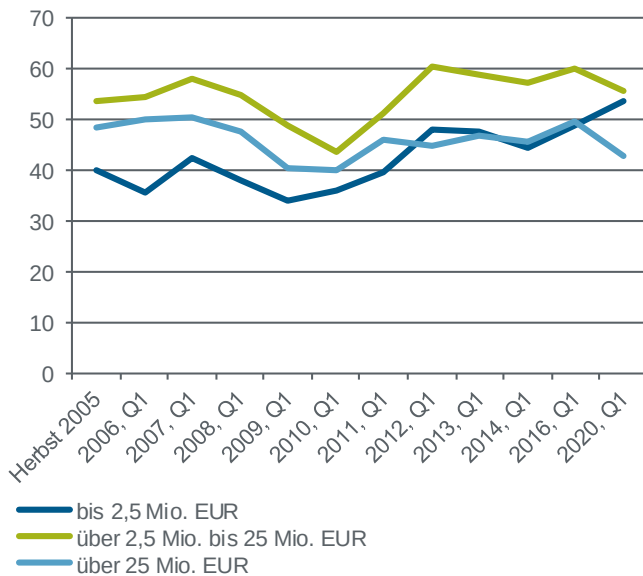
Ergebnisse einer multivariaten Analyse, die Veränderung des Antwortverhaltens im Zeitablauf – bei einer simulierten unveränderten Stichprobenzusammensetzung – modelliert, bestätigen den seit Jahren anhaltenden positiven Trend der Eigenkapitalquoten.¹² Im gesamten Betrachtungszeitraum lag die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen eine Verbesserung seiner Eigenkapitalquote meldete deutlich höher als die Wahrscheinlichkeit, dass es eine Verschlechterung meldete (Grafik 9). Auch wenn der Saldo im März 2020 im Vergleich zum letzten Erhebungsjahr 2016 leicht rückläufig war (42,7 versus 46,9 Punkte), so ergab sich für die Wahrscheinlichkeit einer Positivmeldung dennoch der dritthöchste Wert im betrachteten Zeitraum.

Die Analyse bestätigt auch, dass im zurückliegenden Jahr insbesondere im Segment der Kleinunternehmen mit bis zu 2,5 Mio. EUR Umsatz eine positive Entwicklung beobachtet werden konnte (Grafik 10). So ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen dieser Größenklasse eine Verbesserung (Verschlechterung) sei-

¹² Um Vergleiche über mehrere Befragungswellen vornehmen zu können, wird die unterschiedliche Stichprobenzusammensetzung in den einzelnen Befragungswellen mithilfe einer multivariaten Regression bereinigt. Dargestellt ist die Entwicklung der Wahrscheinlichkeit, dass ein typisches Unternehmen von einer Verbesserung, Verschlechterung oder keiner Veränderung der Eigenkapitalquote berichtet.

Grafik 10: Langfristige Entwicklung der Eigenkapitalquote nach Umsatzgrößenklassen: Verbesserungsmeldungen (links) und Verschlechterungsmeldungen (rechts)

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen mit bis zu 2,5 Mio. EUR Umsatz angibt, die Eigenkapitalquote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr 49,0 auf 53,7 % gestiegen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 11 und 12. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

ner Eigenkapitalquote meldete, im Vergleich zum Jahr 2016 um 4,8 Prozentpunkte gestiegen (um 2 Prozentpunkte gefallen). Dies ist konträr zu den Entwicklungen in den Umsatzgrößenklassen 2,5 Mio. bis 25 Mio. EUR und über 25 Mio. EUR. In diesen Segmenten sind die Wahrscheinlichkeiten, dass eine Verbesserung (Verschlechterung) der Eigenkapitalquote gemeldet wurde, um 4,8 bzw. 6,9 Prozentpunkte gefallen (um 3,8 bzw. 7,9 Prozentpunkte gestiegen).

Bei der Bewertung dieser Entwicklungen ist jedoch auch zu beachten, dass es zwischen den Größenklassen erhebliche Unterschiede im Niveau der Eigenkapitalausstattung gibt. Gemäß dem KfW-Mittelstandspanel lagen die Eigenkapitalquoten im Jahr 2018 im Segment bis 2,5 Mio. EUR Umsatz mit durchschnittlich 25,2 % deutlich unter denen der größeren Unternehmen (2,5 Mio. bis 25 Mio. EUR: 31,5 %; 25 Mio. bis 500 Mio. EUR: 34,8 %). Die beschriebenen positiven Entwicklungen im Jahr 2019 könnten allerdings dazu beitragen die bestehende Spreizung etwas zu verringern.

Auswirkungen der Corona-Krise auf Eigenkapitalquoten noch unklar

Die Stärkung der Eigenkapitalausstattung, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten in der ganzen Breite des Unternehmenssektors beobachtet werden konnte, könnte sich in der aktuellen Krise auszahlen. Der hohe Bestand an Eigenkapital sollte den Unternehmen helfen,

Verluste über eine längere Zeit bilanziell zu verkraften. Zudem schont der damit spiegelbildlich einhergehende niedrigere Schuldenstand die Liquidität der Unternehmen, denn zusätzliche Belastungen durch Zins- und Tilgungszahlungen werden reduziert. Die hohen Eigenkapitalquoten und die damit verbundene höhere Bonität könnten den Unternehmen in der aktuellen Situation gleichzeitig auch helfen, leichter an Fremdkapital zu kommen, um etwaige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Durch die zu beobachtende Ausweitung der Kreditaufnahme durch Unternehmen,¹³ sowie die mögliche Belastung der Eigenkapitalausstattung durch Verluste, kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich der stetige Trend steigender Eigenkapitalquoten im laufenden Geschäftsjahr wahrscheinlich nicht fortsetzen wird. In welchem Ausmaß sich die Krise auf die Eigenkapitalquoten der Unternehmen auswirken wird, kann derzeit aber noch nicht eingeschätzt werden.

2.2 Entwicklung der Ratingnote

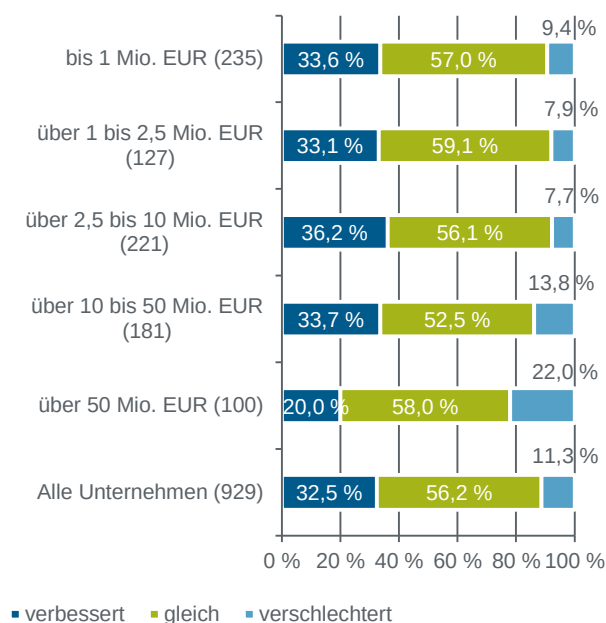
Die seit der Jahrtausendwende insgesamt beachtliche Entwicklung der Eigenkapitalquoten war ein maßgeblicher Grund für die ebenso positive Entwicklung der Ratingnoten in diesem Zeitraum.¹⁴ Diese haben sich zwar

¹³ Vgl. Schönwald (2020b).

¹⁴ Vgl. Schwartz (2018).

auch im zurückliegenden Jahr für den überwiegenden Teil der Unternehmen verbessert (32,5 %). Gleichzeitig meldete aber auch mehr als jedes zehnte Unternehmen (11,3 %) eine Verschlechterung der Bonitätsbeurteilung (Grafik 11). Ursache für die insgesamt verhaltende Entwicklung der Bonitätseinschätzungen dürfte die im vergangenen Jahr stagnierende konjunkturelle Entwicklung in Deutschland gewesen sein, die sich über die Finanzkennziffern und Geschäftserwartungen negativ auf die Ratingnoten ausgewirkt hat. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Saldo (aus Verbesserungs- abzüglich Verschlechterungsmeldungen) leicht von 24,1 auf 21,2 Punkte.¹⁵ Der Anteil der Verbesserungsmeldungen ging um 0,7 Prozentpunkte zurück. Gleichzeitig stieg die Häufigkeit von Verschlechterungsmeldungen um 2,2 Prozentpunkte.

Grafik 11: Entwicklung der Ratingnote nach Umsatzgrößenklassen



Diese Entwicklung wurde vor allem von größeren Unternehmen getrieben. Waren im Jahr 2018 insbesondere Unternehmen mit mehr als 50 Mio. EUR Umsatz von einer Verschlechterung der Bonitätseinschätzung betroffen, so weitete sich dies im zurückliegenden Jahr auch auf Unternehmen mit über 10 bis 50 Mio. EUR Umsatz aus. Im zuletzt genannten Größensegment stieg der Anteil der Unternehmen, deren Rating sich verschlechtert hat auf 13,8 %. Der Saldo ging von 29 Punkten auf rund 20 Punkte zurück. Noch einmal deutlich verschlechtert hat sich das Segment der größeren

Unternehmen mit mehr als 50 Mio. EUR Umsatz. Hier meldeten 22 % der Unternehmen eine Verschlechterung der Bonitätsbeurteilung. Lediglich 20 % meldeten eine Verbesserung.

Dies steht nicht nur im Einklang mit deren pessimistischerer Einschätzung zur Entwicklung der Eigenkapitalquote sondern auch mit dem Geschäftsklima der Großunternehmen. Dieses hat sich im Verlauf des Jahres 2019 weiter eingetrübt (KfW-ifo-Mittelstandsbarometer).¹⁶ Gerade große Unternehmen sind häufig international aktiv. In der verhaltenen Entwicklung der Ratingnoten bei diesen Unternehmen spiegelt sich daher auch das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld wider.

Die konjunkturelle Abkühlung im Jahr 2019 scheint die Bonitätseinschätzung kleinerer Unternehmen dagegen weniger stark negativ beeinflusst zu haben. Mit 24,3 Punkten (bis 1 Mio. EUR Umsatz), 25,2 Punkten (über 1 bis 2,5 Mio. EUR) und 28,5 Punkten (über 2,5 bis 10 Mio. EUR) liegen ihre Salden deutlich über denen der beiden größeren Größenklassen.

Divergierende Entwicklung der Ratingnote in den Wirtschaftszweigen

Zwar überwogen in allen Wirtschaftszweigen weiterhin die Verbesserungsmeldungen, deren Ausprägungen unterschieden sich jedoch deutlich (Grafik 12). Im Dienstleistungssektor und im Verarbeitenden Gewerbe meldeten lediglich 27,2 bzw. 28,1 % eine Verbesserung ihrer Bonitätsbewertung. In diesen beiden Wirtschaftszweigen waren auch die Anteile der Verschlechterungsmeldungen mit Abstand am höchsten (15,2 bzw. 17,8 %).

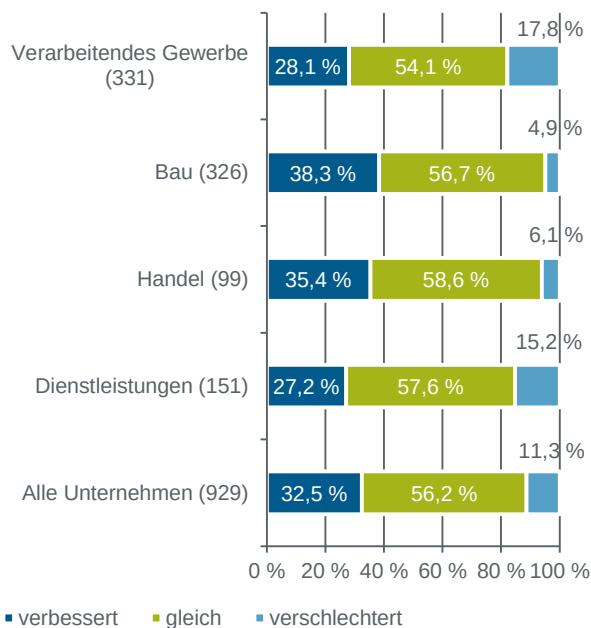
Auch dies steht im Einklang mit der Entwicklung des Geschäftsklimas entsprechend dem ifo-Geschäftsklimaindex.¹⁷ Die Geschäftslagebeurteilung im Verarbeitenden Gewerbe trübte sich im Jahr 2019 weiter deutlich ein. Auch im Handel und im Dienstleistungssektor verschlechterte sich das Geschäftsklima, während das Baugewerbe auf einem hohen Niveau verharrte. Mit Salden von 33,4 bzw. 29,3 Punkten entwickelten sich die Ratingnoten im Bau und im Handel am positivsten. Abgeschlagen folgen der Dienstleistungssektor mit 11,9 Punkten sowie das Verarbeitende Gewerbe mit 10,3 Punkten.

Grafik 12: Entwicklung der Ratingnote nach Wirtschaftszweigen

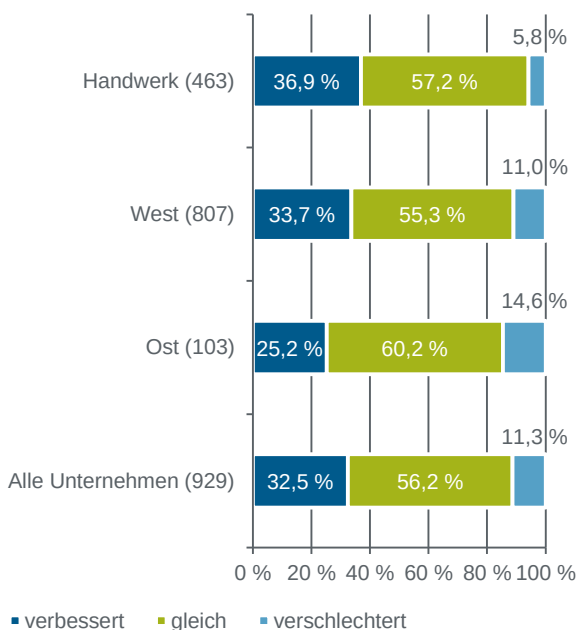
¹⁵ Bei Vergleichen mit zurückliegenden Erhebungen ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Stichproben unterscheiden kann. Um tatsächliche Veränderungen im Antwortverhalten von Veränderungen zu trennen, die auf der Stichprobensammensetzung basieren, werden bei Vergleichen mit der Vorjahreserhebung die Befragungsergebnisse der Vorerhebung um die Struktur der teilnehmenden Verbände korrigiert. Dazu ausführlicher siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

¹⁶ Vgl. KfW Research (2019).

¹⁷ Vgl. ifo Institut für Wirtschaftsforschung (2019).



Grafik 13: Entwicklung der Ratingnote nach Handwerk und Region



Kaum Unterschiede zeigen sich bei der Entwicklung der Ratingnote zwischen westdeutschen Unternehmen und der Gesamtstichprobe (Grafik 13). Ostdeutsche Unternehmen dagegen haben im Saldo ihre Ratingnote wesentlich häufiger verschlechtert als ihre Pendanten im Westen.¹⁸

Der Saldo der Handwerksunternehmen liegt mit 31,1 Punkten dagegen höher als in der Gesamtstichprobe. Es haben deutlich weniger Handwerksunternehmen eine Verschlechterung ihrer Ratingnoten ge-

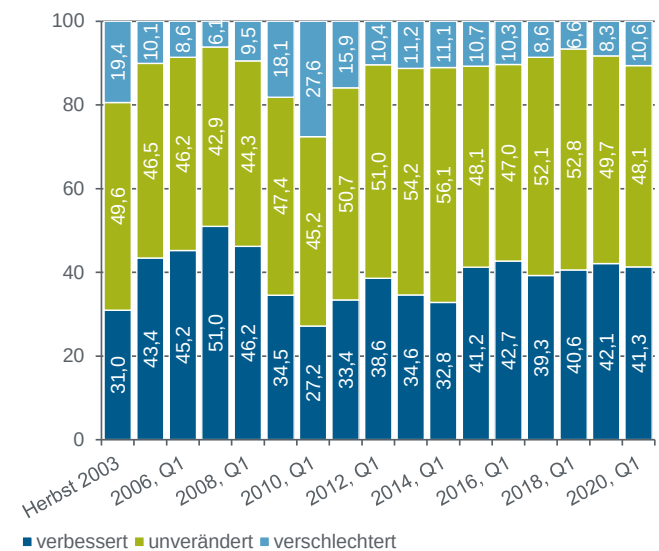
meldet und dafür mehr Unternehmen eine Verbesserung.

Positiver Langfristtrend bei den Ratingnoten bekommt einen Dämpfer

Auch die Ergebnisse einer multivariaten Analyse bestätigen die um die Jahrtausendwende einsetzenden Bemühungen der Unternehmen, ihre Ratingnoten zu verbessern (Grafik 14).¹⁹ Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 hat diesen Trend zwar zunächst gedämpft. Nach Überwindung der Krise entwickeln sich die Bonitätseinstufungen ab 2011 im Saldo aber wieder positiver.

Grafik 14: Langfristige Entwicklung der Ratingnote

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, die Ratingnote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr von 42,1 auf 41,3 % geringfügig gefallen.

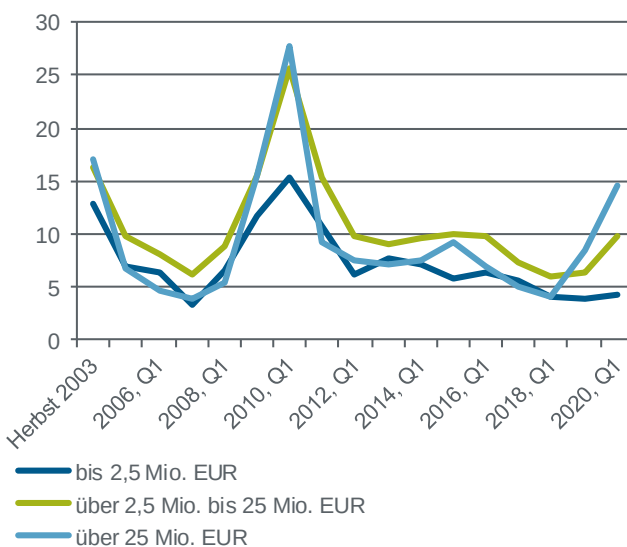
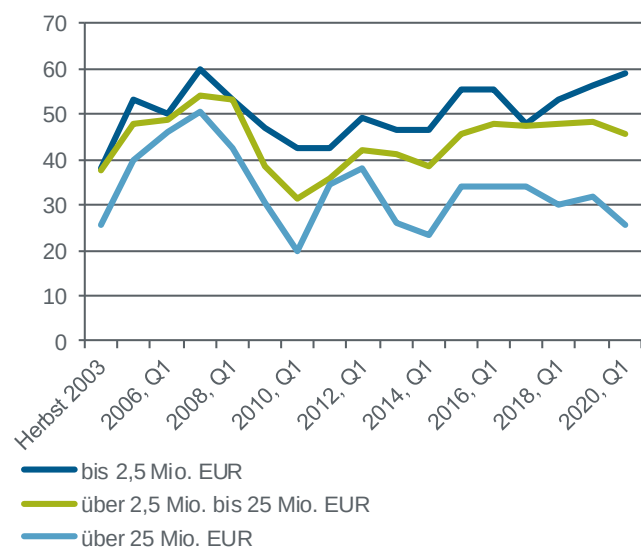
Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 13. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Insgesamt gingen nach der Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem die Meldungen über Verschlechterungen der Ratingnote deutlich zurück. Der Tiefstand wurde hier im Jahr 2018 erreicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung meldet, lag bei lediglich 6,6 %. Bis zum aktuellen Rand ist diese jedoch wieder auf 10,6 % gestiegen. Auch die Wahrscheinlichkeit einer Positivmeldung sank leicht von 42,1 % im März 2019 auf 41,3 % in der aktuellen Befragungswelle.

¹⁸ Allerdings ist auch dieser Befund aufgrund der geringen Anzahl an Antworten ostdeutscher Unternehmen nur begrenzt belastbar.

Grafik 15: Langfristige Entwicklung der Ratingnote nach Umsatzgrößenklassen: Verbesserungsmeldungen (links) und Verschlechterungsmeldungen (rechts)

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen mit bis zu 2,5 Mio. EUR Umsatz angibt, die Ratingnote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr von 56,1 auf 59,0 % gestiegen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 14 und 15. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Nach der Unternehmensgröße zeigt sich, dass im Zeitverlauf vor allem kleine und mittlere Unternehmen ihre Ratingnoten verbessern konnten (Grafik 15). Dieser positive Trend bei der Ratingentwicklung hat sich im vergangenen Jahr insbesondere bei den kleinen Unternehmen fortgesetzt. Im Größensegment bis 2,5 Mio. EUR Umsatz stieg die Wahrscheinlichkeit einer positiven Bonitätseinschätzung im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte. In den Umsatzgrößenklassen 2,5 Mio. bis 25 Mio. EUR und über 25 Mio. EUR sank diese dagegen um 3 bzw. 6 Prozentpunkte. In diesen beiden Größenklassen ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass eine Verschlechterung der Ratingnote gemeldet

wurde, um 3,4 bzw. 6 Prozentpunkte zuletzt deutlich gestiegen.

Corona-Krise dürfte Ratingnoten belasten

Die Folgen der aktuellen Krise auf die Ratingnoten der Unternehmen lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau beziffern. Mit negativen Auswirkungen ist jedoch zu rechnen. Die unsicheren Geschäftsaussichten in vielen Branchen und die mögliche Belastung der Finanzkennziffern wie Eigenkapitalquote und Rendite können die Bonitätsbewertungen der Unternehmen drücken. Dies könnte sich negativ auf den Zugang der Unternehmen zu externen Finanzierungsmitteln auswirken.

3. Kreditnachfrage

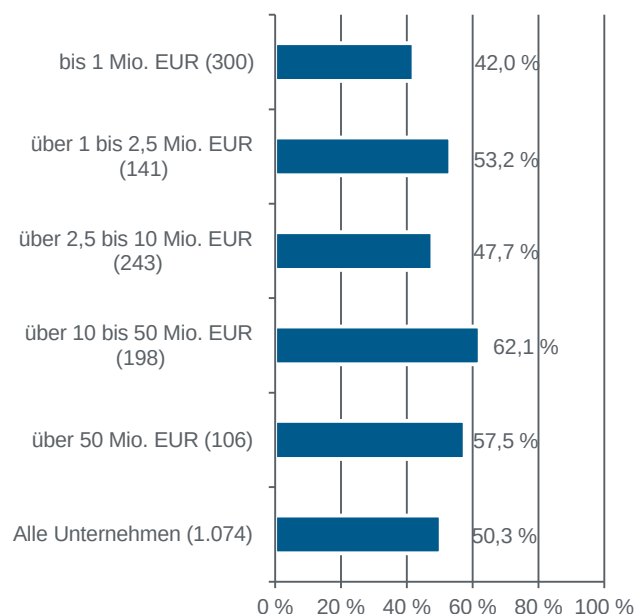
Aufgrund der in den vergangenen Jahren gestiegenen Eigenfinanzierungskraft hat sich die Abhängigkeit der Unternehmen vom Bankkredit zwar etwas verringert. Dennoch sind Bankkredite nach wie vor die wichtigste externe Finanzierungsquelle im Unternehmenssektor.

3.1 Unternehmen mit Kreditverhandlungen

In den zwölf Monaten vor Befragungsbeginn haben 50,3 % der Unternehmen Kreditverhandlungen geführt. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil um knapp 3,5 Prozentpunkte zurückgegangen. Mit einem Anteil von 62,1 % führten Unternehmen im Umsatzgrößensegment 10 bis 50 Mio. EUR am häufigsten Kreditverhandlungen (Grafik 16). Auch größere Unternehmen (über 50 Mio. EUR Umsatz) fragten mit 57,5 % sehr häufig Kredite nach. Kleinere Unternehmen mit bis zu 1 Mio. EUR Umsatz beantragten mit 42 % dagegen deutlich seltener Kredite.

Die insgesamt höhere Kreditnachfrage großer Unternehmen dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass diese aufgrund ihrer breiteren Geschäftstätigkeit auch häufiger Finanzierungsanlässe haben. Dämpfend dürfte sich dagegen auf die Kreditnachfrage auswirken, dass große Unternehmen über eine größere Innenfinanzierungskraft verfügen.²⁰

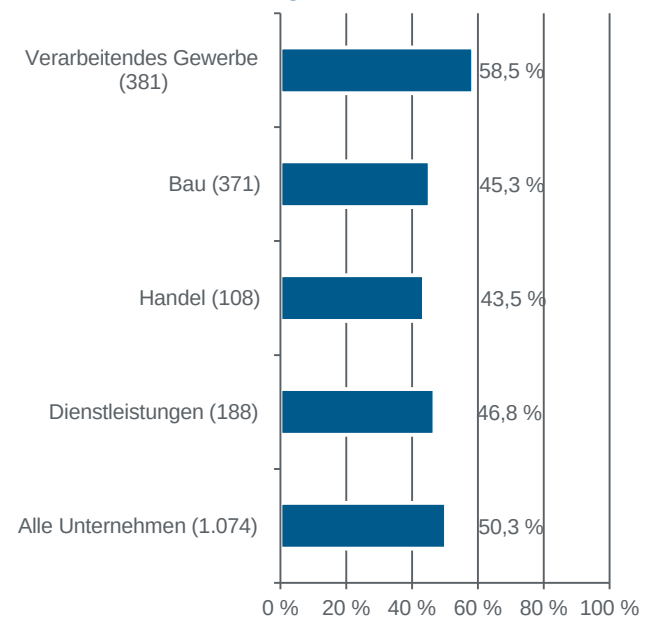
Grafik 16: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Unternehmensgröße



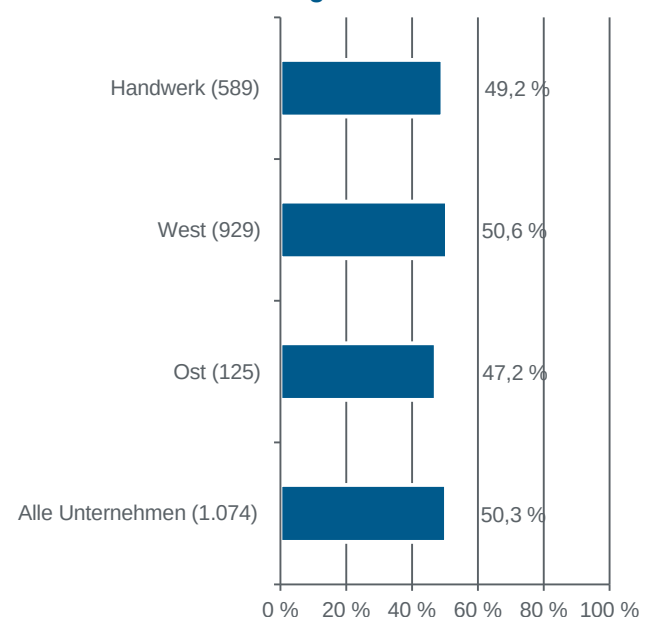
Die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass sich die Werte zwischen den Branchen etwas weniger

stark unterscheiden. Mit 43,5 % fragten Dienstleistungsunternehmen am seltensten Kredite nach, Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 58,5 % am häufigsten (Grafik 17).

Grafik 17: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Wirtschaftszweigen



Grafik 18: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Handwerk und Region



Nach den Merkmalen Handwerkszugehörigkeit und Region des Unternehmenssitzes fallen die Unterschiede noch geringer aus. Die Nachfrage von Handwerksunternehmen unterscheidet sich nur geringfügig vom Durchschnitt über die gesamte Stichprobe. Auch zwi-

²⁰ Vgl. Zimmermann (2019).

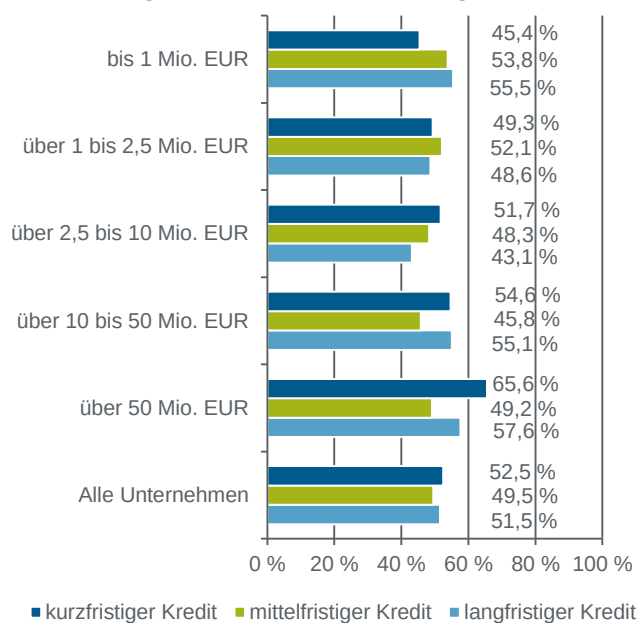
schen ost- und westdeutschen Unternehmen unterscheidet sich die Häufigkeit von Kreditverhandlungen nur in einem geringen Ausmaß (Grafik 18).²¹

3.2 Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeiten

Über kurzfristige Kredite (z. B. Kontokorrentkredite) wurden mit 52,5 % der kreditnachfragenden Unternehmen am häufigsten Kreditverhandlungen geführt. Allerdings folgen langfristige (Laufzeit 5 Jahre und länger) und mittelfristige Kredite (Laufzeit 2 bis unter 5 Jahre) dicht auf. Über langfristige Kredite wurden von 51,5 % der kreditnachfragenden Unternehmen Kreditverhandlungen geführt. Bei den mittelfristigen Krediten beläuft sich dieser Wert auf 49,5 % (Grafik 19).

Gegenüber der Vorjahresbefragung sind die Anteile der Unternehmen, die über kurzfristige Kredite verhandelt haben, um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Die Anteile mittel- bzw. langfristiger Kredite nahmen dagegen um 2,1 bzw. 4,2 Prozentpunkt ab.

Grafik 19: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Fristigkeit und Unternehmensgröße

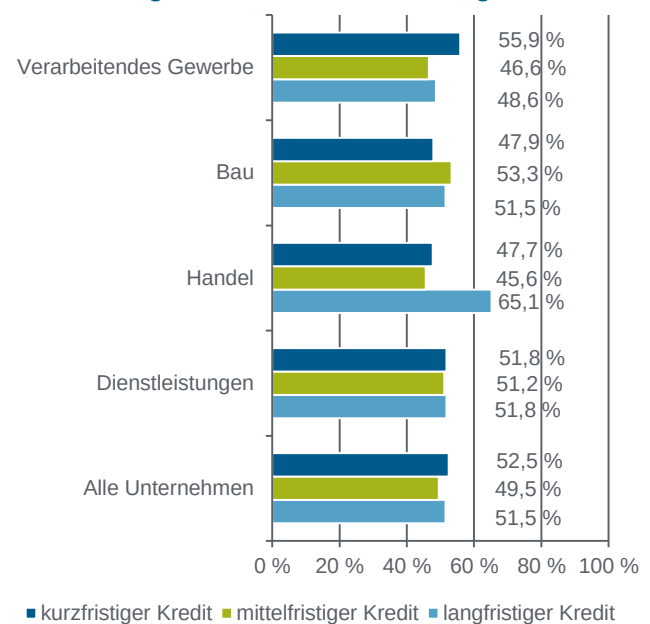


Anmerkung: Nur Unternehmen mit Kreditverhandlungen

Ähnlich wie in den Vorjahren steigt die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten in der Tendenz mit zunehmender Unternehmensgröße. Haben in der Größenklasse bis 1 Mio. EUR Umsatz nur 45,4 % der Unternehmen mit Kreditverhandlungen kurzfristige Kredit nachgefragt, waren es im Segment der Unternehmen mit über 50 Mio. EUR Umsatz 65,6 %. Bei den mittel- und langfristigen Krediten war dagegen in der diesjährigen Befragung kein eindeutiger Trend nach der Unterneh-

mensgröße auszumachen. Zwar ist der Anteil der langfristigen Kredite bei den großen Unternehmen mit 57,6 % am höchsten, allerdings liegt der Anteil bei den Kleinunternehmen (bis zu 1 Mio. EUR Umsatz) mit 55,5 % nur leicht darunter. Abgesehen von der häufigeren Investitionstätigkeit größerer Unternehmen dürfte der hohe Anteil langfristiger Kredite in diesem Größen-segment auch daran liegen, dass die Projekte größerer Unternehmen häufiger durch längere Projektlaufzeiten gekennzeichnet sind, die dementsprechend längerfristig finanziert werden müssen.²²

Grafik 20: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Fristigkeit und Wirtschaftszweig



Anmerkung: Nur Unternehmen mit Kreditverhandlungen

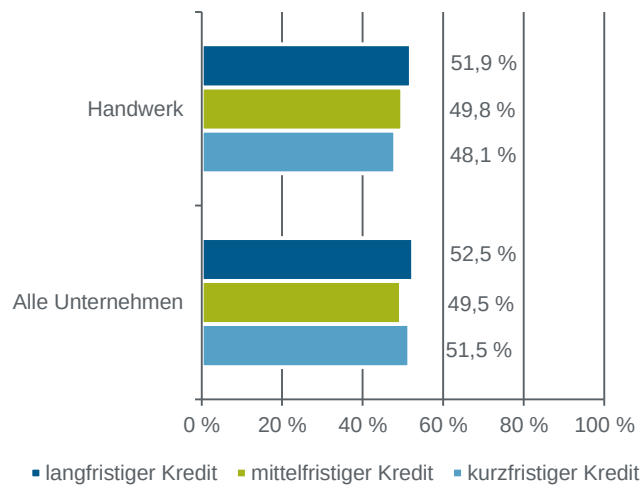
Bei der Betrachtung der Wirtschaftszweige fällt auf, dass Unternehmen, die zum Handel zählen, am häufigsten langfristige Kredite nachgefragt haben. Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes führten dagegen häufiger Kreditverhandlungen über kurzfristige Kredite (Grafik 20). Handwerksunternehmen fragen lang- und kurzfristige Kredite etwas seltener, dafür mittelfristige Kredite geringfügig häufiger nach (Grafik 21).

Insgesamt dürften die ermittelten Unterschiede in den Kreditlaufzeiten stark auf Unterschiede bei den finanzierten Vorhaben zurückzuführen sein, deren fristenkongruente Finanzierung unterschiedliche Laufzeiten erfordert.

²¹ Auch hier gilt die Einschränkung, dass aufgrund der geringen Anzahl an Antworten ostdeutscher Unternehmen der Befund nur begrenzt belastbar ist.

²² Vgl. Zimmermann (2014).

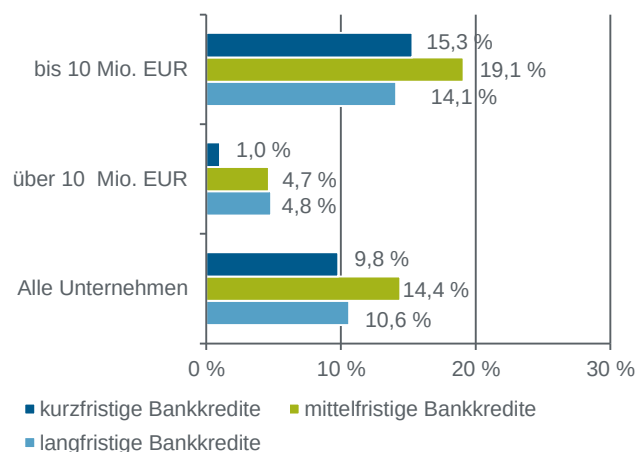
Grafik 21: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Fristigkeit und Handwerk



3.3 Scheitern von Kreditverhandlungen

Kreditverhandlungen können aus verschiedenen Gründen scheitern. Einerseits ist es möglich, dass das Kreditinstitut kein Kreditangebot unterbreitet, etwa weil die Bonität oder die Sicherheiten des Unternehmens nicht als ausreichend beurteilt werden. Andererseits kann auch das Unternehmen ein Kreditangebot einer Bank ablehnen, wenn sich beispielsweise zu den angebotenen Konditionen die Durchführung eines geplanten Projekts nicht mehr lohnt oder eine andere Bank ein günstigeres Angebot unterbreitet.

Grafik 22: Alle Kreditverhandlungen gescheitert nach Unternehmensgröße



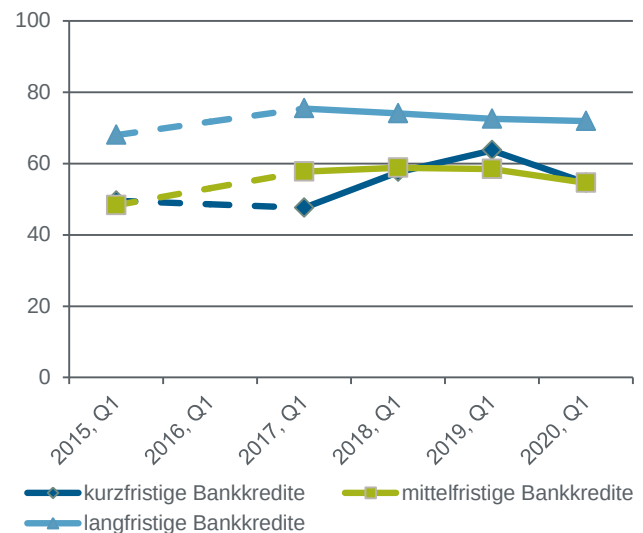
Anmerkung: Nur Unternehmen ohne noch laufende Kreditverhandlungen.

Im Folgenden wird untersucht, bei welchen Unternehmen keine der geführten Kreditverhandlungen (der betreffenden Laufzeit) erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dabei wird zwischen Kreditverhandlungen für Kredite mit kurzer, mittlerer und langer Laufzeit unterschieden. Unternehmen, deren Kreditverhandlungen bezüglich der entsprechenden Laufzeit noch nicht ab

geschlossen sind, werden von der Untersuchung ausgeschlossen.²³

Grafik 23: Alle Kreditverhandlungen erfolgreich nach Kreditlaufzeit

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, dass alle Kreditverhandlungen über kurzfristige Kredite erfolgreich abgeschlossen, ist gegenüber dem Vorjahr von 63,7 auf 54,6 % gesunken.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 16. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Die Anteile an Unternehmen mit gescheiterten Kreditverhandlungen unterscheiden sich nach der Laufzeit der Kredite in der diesjährigen Erhebungswelle deutlicher als in den Vorjahren (Grafik 22). Sie belaufen sich auf Werte zwischen 9,8 % (kurzfristige Kredite) und 14,4 % (mittelfristige Kredite). Auch bei der Betrachtung nach der Unternehmensgröße unterscheidet sich der Anteil der vollständig gescheiterten Kreditverhandlungen nach der Laufzeit zum Teil deutlich. Im Einklang mit den Ergebnissen in Kapitel 1 sind die Kreditverhandlungen mit zunehmender Unternehmensgröße in der Tendenz erfolgreicher: Unternehmen bis 10 Mio. EUR Jahresumsatz berichten mit Werten zwischen 14,1 % (langfristige Kredite) und 19,1 % (mittelfristige Kredite) um ein vielfaches häufiger von gescheiterten Kreditverhandlungen als Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 10 Mio. EUR.²⁴

In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich darüber hinaus, dass die Erfolgsquote von Kreditverhandlungen

²³ Dies betrifft 6,4; 6,2 bzw. 14,3 % der Unternehmen mit Kreditverhandlungen über kurz-, mittel- bzw. langfristige Kredite.

²⁴ Aufgrund kleiner Fallzahlen wurden vor der Auswertung die Größenklassen weiter aggregiert. Auf weitere Auswertungen wird aufgrund der geringen Fallzahlen verzichtet.

in allen drei Laufzeiten auch in der aktuellen Erhebung über den Werten von 2015 liegt (Grafik 23). Dennoch gab es am aktuellen Rand vor allem bei Verhandlungen über kurzfristige Kredite einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Wahrscheinlichkeit, dass alle Kreditverhandlungen (zu kurzfristigen Krediten) erfolgreich waren, fiel von 63,7 % in Q1 2019 auf 54,6 % in Q1 2020. Auch die Erfolgswahrscheinlichkeit von Verhandlungen über mittelfristige Kredite sank um 3,8 Prozentpunkte.

Corona-Krise: Hoher Mittelbedarf lässt Kreditnachfrage steigen

Erste Zahlen zum Kreditneugeschäft deuten darauf hin, dass die Corona-Krise die Kreditnachfrage der Unternehmen merklich erhöht hat. So hat sich das Wachs-

tum des Kreditneugeschäfts mit heimischen Unternehmen und Selbstständigen bereits im ersten Quartal 2020 deutlich beschleunigt – obwohl nur wenige Wochen im März von den drastischen Auswirkungen des Corona-Ausbruchs in Deutschland betroffen waren. Triebfeder waren erwartungsgemäß insbesondere Kredite mit kurzer Laufzeit. Hier schlägt sich der hohe Liquiditätsbedarf der Unternehmen aufgrund der pandemiebedingten Umsatzausfälle nieder. Aufgrund des weiterhin hohen Mittelbedarfs der Unternehmen wird damit gerechnet, dass die Kreditdynamik temporär weiter zunimmt.²⁵ Aktuelle Zahlen der KfW-Ifo-Kredithürde für das zweite Quartal 2020 zeigen bereits, dass der Anteil der Unternehmen mit Kreditverhandlungen merklich gestiegen ist.²⁶

²⁵ Vgl. Schönwald (2020c).

²⁶ Vgl. Schönwald (2020b).

4. Die Bedeutung einzelner Finanzierungsinstrumente

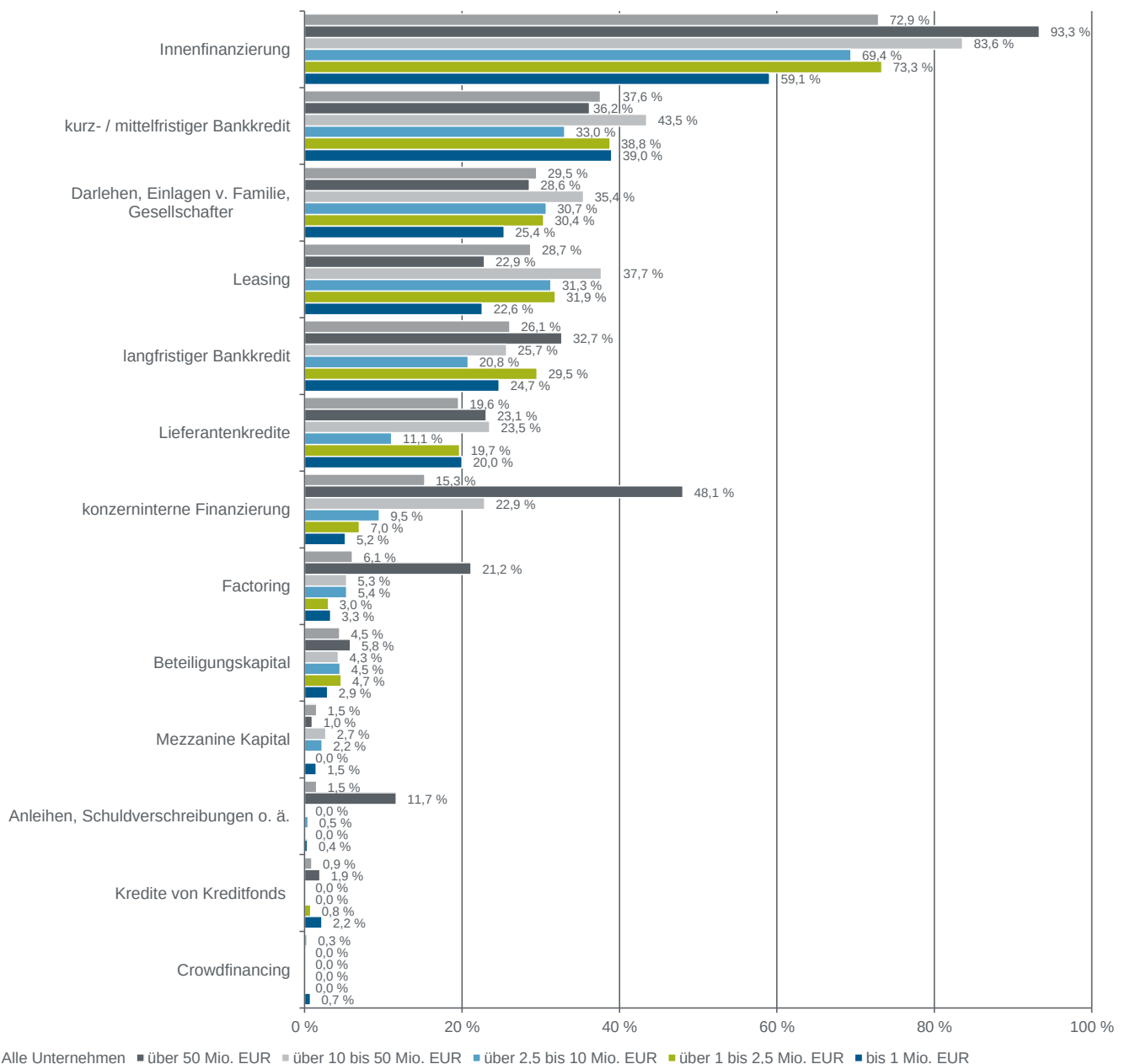
Um einen Einblick in die Bedeutung unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente zu erhalten, wurden die befragten Unternehmen gebeten zu bewerten, wie wichtig aus ihrer Sicht diese Finanzierungsquellen sind. Die Bewertung erfolgte anhand einer Skala von eins („Wichtig“) bis drei („Unwichtig“). Die im Folgenden vorgelegten Ergebnisse konzentrieren sich aus Gründen der Übersichtlichkeit auf denjenigen Anteil an Unternehmen, die ein bestimmtes Finanzierungsinstrument als wichtig erachtet haben.

Innenfinanzierung weiterhin die Nummer 1

Unter allen möglichen Finanzierungsinstrumenten nimmt die Innenfinanzierung aus Gewinnen, Abschreibungen und Rückstellungen den ersten Rang in der diesjährigen Erhebungswelle ein (Grafik 24). Rund drei Viertel aller Befragten (72,9 %) gab an, dass diese Finanzierungsform eine wichtige Rolle für ihr Unternehmen spielt. Dies dürfte vor allem daran liegen, dass Innenfinanzierung in der Regel die günstigste Finanzierungsform für Unternehmen ist.

Grafik 24: Bedeutung von Finanzierungsquellen nach Unternehmensgröße

Anteile der Unternehmen, die die betreffende Finanzierungsquelle als wichtig bezeichnen.



Kurz- und mittelfristige Bankkredite mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren wurden von 37,6 % der Unternehmen als wichtige Finanzierungsform bewertet und nehmen damit den zweiten Rang ein. Kurzfristige Bankkredite werden insbesondere zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen (beispielsweise aufgrund von Zahlungsschwankungen von Kunden) bzw. zur kurzfristigen (Vor-)Finanzierung von Waren und Betriebsmitteln eingesetzt.

Bereits mit etwas Abstand in der Bedeutung, welche die Befragten dieser Finanzierungsquelle beimessen, folgen Einlagen von Gesellschaftern sowie Gesellschafter- und Familiendarlehen an dritter Stelle (29,5 %), Leasing (28,7 %) an vierter Stelle sowie langfristige Bankkredite mit einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren (26,1 %) an fünfter Stelle. Letztere werden erfahrungsgemäß eher zur Finanzierung von Investitionsvorhaben eingesetzt. Längere Laufzeiten führen zu einer Fristenkongruenz zwischen der Tilgungsdauer des Kredits und der Nutzungsdauer des Investitionsobjekts und erleichtern so die Rückzahlung des Kredits. Leasing wird für viele Unternehmen als Investitionsalternative unter anderem zur Beschaffung von Fahrzeugen, Produktionsmaschinen sowie Büromaschinen und Datenverarbeitungsgerät genutzt.²⁷

Von etwa gleichrangiger Relevanz für die Unternehmen und im Mittelfeld der Wichtigkeit aller Finanzierungsquellen sind Lieferantenkredite (19,6 %) sowie eine konzerninterne Finanzierung (15,3 %). Nach Angaben der befragten Unternehmen wird dem Factoring, d. h. die Möglichkeit, eigene Forderungen aus Lieferung und Leistung an ein Finanzierungsinstitut zu veräußern, ein erheblich niedrigerer Stellenwert als Instrument der Unternehmensfinanzierung eingeräumt (6,1 %).

Auch Beteiligungskapital als Finanzierungsinstrument spielt für die befragten Unternehmen weiterhin nur eine untergeordnete Rolle. Insgesamt beurteilen nur 4,5 % der Unternehmen die Eigenkapitalzuflüsse im Rahmen von Beteiligungskapital als wichtige Finanzierungsalternative. Die relativ geringe Relevanz dürfte auch auf den Umstand zurückzuführen sein, dass der Beteiligungskapitalmarkt in Deutschland vergleichsweise wenig entwickelt ist, was die Verfügbarkeit von Beteiligungskapital generell einschränkt. Das Finanzsystem in Deutschland ist weiterhin sehr stark bankenorientiert.

Als Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital, z. B. in Form von Nachrangdarlehen oder stillen Beteiligungen, ist Mezzanine Kapital ähnlich wie Beteiligungskapital eine bislang noch immer als eher wenig relevant

eingeschätzte alternative Finanzierungsform deutscher Unternehmen. Lediglich 1,5 % der Befragungsteilnehmer sehen darin ein wichtiges Instrument der Unternehmensfinanzierung. Eine ebenso geringe Bedeutung (1,5 %) wird den Unternehmensanleihen und Schuldverschreibungen beigemessen.

Kreditfonds wurden in den vergangenen Jahren zwar immer häufiger als Alternative zur klassischen Bankfinanzierung gehandelt.²⁸ Die Befragungsergebnisse zeigen jedoch, dass Kredite von Kreditfonds als Finanzierungsinstrument weiterhin nur eine untergeordnete Rolle spielen. Lediglich 0,9 % der befragten Unternehmen schätzen diese als relevant ein (nicht in Grafik dargestellt). Auch Crowdfinancing (0,3 %) wird aktuell nur von einer sehr kleinen Zahl an Unternehmen als wichtig erachtet.

Rangfolge der Finanzierungsinstrumente im Zeitverlauf relativ stabil

Im Vergleich zum Jahr 2013 – dem letzten Erhebungsjahr dieser Frage – fällt auf, dass die Wichtigkeit einzelner Finanzierungsinstrumente im Zeitverlauf zwar relativ konstant ist, sich zuletzt aber dennoch einige Änderungen gezeigt haben (Tabelle 1). So haben (kurz-/mittel- und langfristige) Bankkredite deutlich an Bedeutung eingebüßt. Ähnliches gilt auch für andere Finanzierungsinstrumente wie Lieferantenkredite, Beteiligungskapital, Darlehen/Einlagen von Familie oder Gesellschaftern sowie Mezzaninekapital. Änderungen in der Rangfolge der Finanzierungsinstrumente zum Jahr 2013 sind überschaubar. An relativer Bedeutung zugelegt hat insbesondere das Leasing.

Unterschiede zwischen Größenklassen

Der Zugang zu – bzw. die Präferenz für – unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wird wesentlich von der Größe des Unternehmens beeinflusst, wie frühere Studien belegen.²⁹ Dieser Umstand spiegelt sich auch in unseren Befragungsergebnissen wider, die sich bei einer Betrachtung nach Unternehmensgröße teils erheblich unterscheiden.

Die in Deutschland traditionell sehr wichtige Innenfinanzierung aus Gewinnen, Abschreibungen und Rückstellungen erfährt zwar von Unternehmen sämtlicher Größenklassen die mit Abstand höchste Wertschätzung unter allen Finanzierungsinstrumenten. Dennoch fällt auf, dass der Anteil an Unternehmen, der die Innenfinanzierung als wichtig einstuft, mit wachsender Unternehmensgröße steigt.

²⁸ Vgl. Gerstenberger (2019)

²⁹ Zum Beispiel Chittenden et al. (1996)

²⁷ Vgl. Gerstenberger (2018)

Tabelle 1: Bedeutung der Finanzierungsinstrumente im Zeitverlauf

Finanzierungsinstrument	2020		2013	
	Anteil	Rang	Anteil	Rang
Innenfinanzierung	72,9 %	1	72,7 %	1
Kurz- / mittelfristiger Bankkredit	37,6 %	2	45,9 %	2
Darlehen, Einlagen v. Familie, Gesellschafter	29,5 %	3	35,7 %	3
Leasing	28,7 %	4	25,1 %	5
Langfristiger Bankkredit	26,1 %	5	32,6 %	4
Lieferantenkredit	19,6 %	6	24,2 %	6
Konzerninterne Finanzierung	15,3 %	7	15,3 %	7
Factoring	6,1 %	8	7,7 %	8
Beteiligungskapital	4,5 %	9	7,1 %	9
Mezzanine Kapital	1,5 %	10	3,5 %	10
Anleihe, Schuldverschreibung o. ä.	1,5 %	11	1,6 %	11

Anmerkungen: Bei Vergleichen mit zurückliegenden Erhebungen ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Stichproben unterscheiden kann. Um tatsächliche Veränderungen im Antwortverhalten von Veränderungen zu trennen, die auf der Stichprobenzusammensetzung basieren, werden bei Vergleichen mit der früheren Erhebung die Befragungsergebnisse der Vorerhebung um die Struktur der teilnehmenden Verbände korrigiert. Dazu ausführlicher siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Auch die konzerninterne Finanzierung spielt in erster Linie für Großunternehmen (mit über 50 Mio. EUR Umsatz) eine tragende Rolle. Mit 48,5 % der Unternehmen dieser Größenklasse, welche konzerninterne Finanzierung als wichtig einstufen, liegt dieser Wert um das 9,3-fache höher im Vergleich zur kleinsten Größenklasse (bis 1 Mio. EUR Jahresumsatz). Dieses strukturell bedingte Resultat geht auf die typischerweise in Konzernverbünden organisierten Großunternehmen zurück, was auf kleine Unternehmen wesentlich seltener zutrifft.

Ebenso spielen Anleihen und Schuldverschreibungen nur für große Unternehmen eine wichtige Rolle. Denn im Regelfall können nur größere Unternehmen die daran gekoppelten Kosten schultern sowie die notwendigen Erfahrungen vorweisen, um mit diesem Finanzierungsinstrument auf den Kapitalmärkten zu agieren. Auch Factoring wurde von mehr als jedem fünften großen Unternehmen (über 50 Mio. EUR) als wichtig eingeschätzt (21,2 %) – rund 3,5-mal so häufig wie in der Gesamtstichprobe.

Bei allen anderen Finanzierungsinstrumenten zeigt sich kein so klares Muster der Größenabhängigkeit. Als Alternative zu (meist langfristigen) Bankkrediten wird Leasing speziell von mittelgroßen Unternehmen (über 10 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR Jahresumsatz) als wichtig angesehen. Auch Lieferantenkredite, Mezzanine

Kapital, sowie Einlagen von Gesellschaftern und Gesellschafter- und Familiendarlehen als Quelle der Unternehmensfinanzierung erhielten in diesem Größen-segment die größte Wertschätzung.

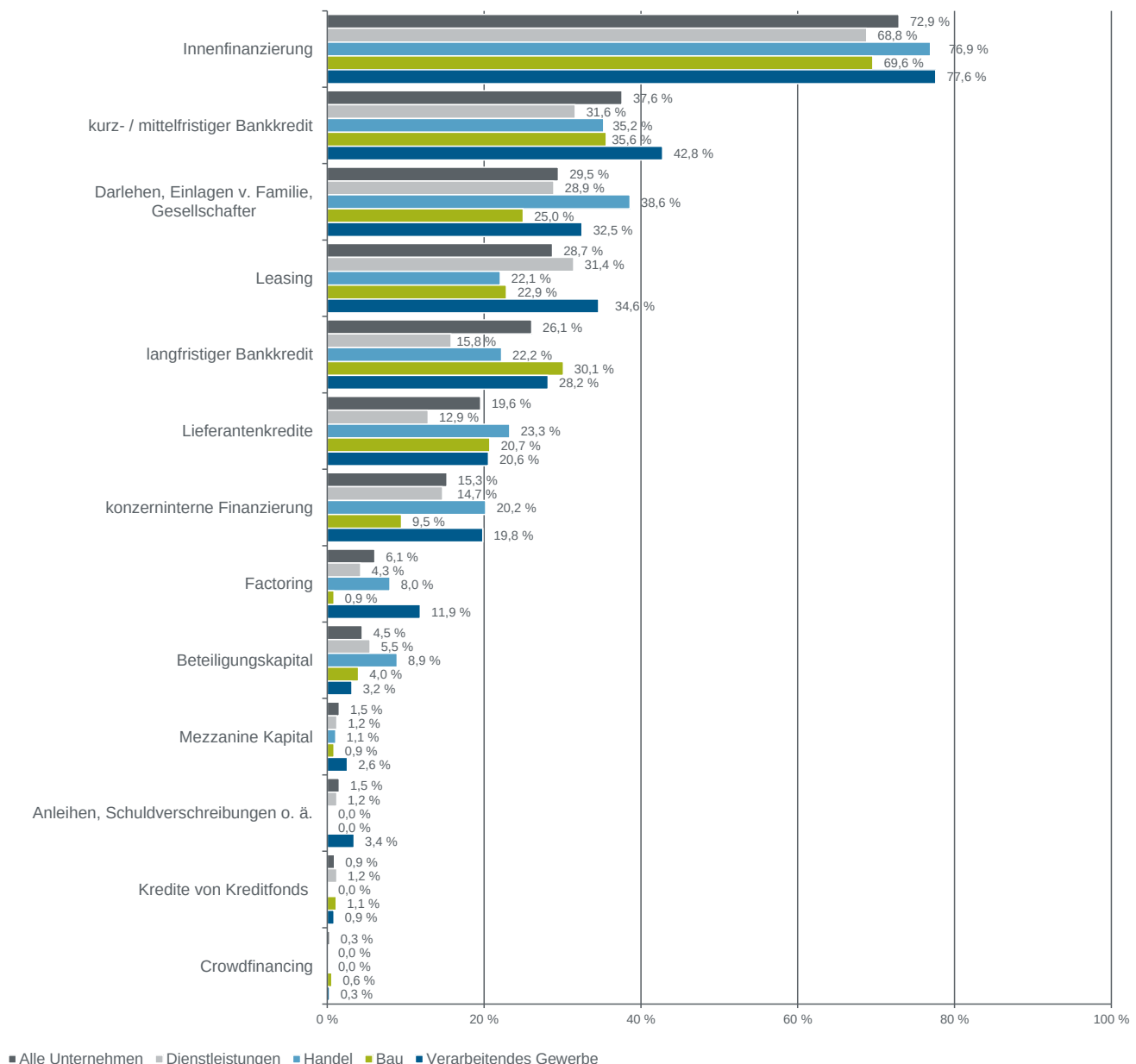
Branchenvergleich

Auch im Branchenvergleich zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich der eingeschätzten Bedeutung von Finanzierungsinstrumenten (Grafik 25). Diese Divergenzen lassen sich zum einen durch unterschiedliche Größenstrukturen erklären. So sind z. B. Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im Durchschnitt größer als Dienstleistungsunternehmen. Zum anderen spiegeln sie aber auch Unterschiede im Finanzierungsbedarf wider, die aus branchenspezifischen Geschäftsmodellen, Investitionsverhalten etc. resultieren. Aber auch hier kann der unterschiedliche Zugang zu den verschiedenen Finanzierungsinstrumenten eine Rolle spielen.

Auch der Branchenvergleich unterstreicht die Wichtigkeit der Innenfinanzierung – in allen Branchen ist diese bedeutender als andere Finanzierungsformen. Unternehmen des Dienstleistungssektors und des Baugewerbes beurteilen die Bedeutung der Innenfinanzierung jedoch etwas niedriger als andere Unternehmensgruppen. Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes dagegen besonders hoch (77,6 %).

Grafik 25: Bedeutung von Finanzierungsquellen nach Branche

Anteile der Unternehmen, die die betreffende Finanzierungsquelle als wichtig bezeichnen.



Kurz- und mittelfristige Kredite werden ebenfalls von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes als besonders wichtig eingeschätzt (42,8 %). Langfristigen Krediten wurde in der diesjährigen Erhebung dagegen vor allem von Bauunternehmen eine hohe Bedeutung beigemessen (30,1 %), während diese für Dienstleistungsunternehmen eine deutlich untergeordnete Rolle spielen (15,8 %).

Leasing wird insbesondere von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (34,6 %) und Dienstleistungsunternehmen (31,4 %) geschätzt. Von den unterschiedenen Branchen treten Unternehmen des Handels dagegen mit hohen Bedeutungszuweisungen für Einlagen von Gesellschaftern sowie Gesellschafter- und Famili-

endarlehen hervor (38,6 %). Auch Lieferantenkredite werden mit 23,3 % insbesondere von Handelsunternehmen als wichtig eingeschätzt – und dabei etwa doppelt so häufig wie Dienstleistungsunternehmen (12,9 %).

Deckungsgleich mit früheren Erhebungen bewerten Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und Unternehmen des Handels die konzerninterne Finanzierung weit überdurchschnittlich häufig als wichtig (19,8 bzw. 20,2 %). Vom Baugewerbe wird ihr dagegen eine deutlich unterdurchschnittliche Bedeutung eingeräumt (9,5 %). Auch den Verkauf offener Forderungen (Factoring) als Finanzierungsform schätzen insbesondere Handelsunternehmen (8,0 %) sowie Unternehmen

des Verarbeitenden Gewerbes, während dies im Baugewerbe als am wenigsten wichtig wahrgenommen wird (0,9 %).

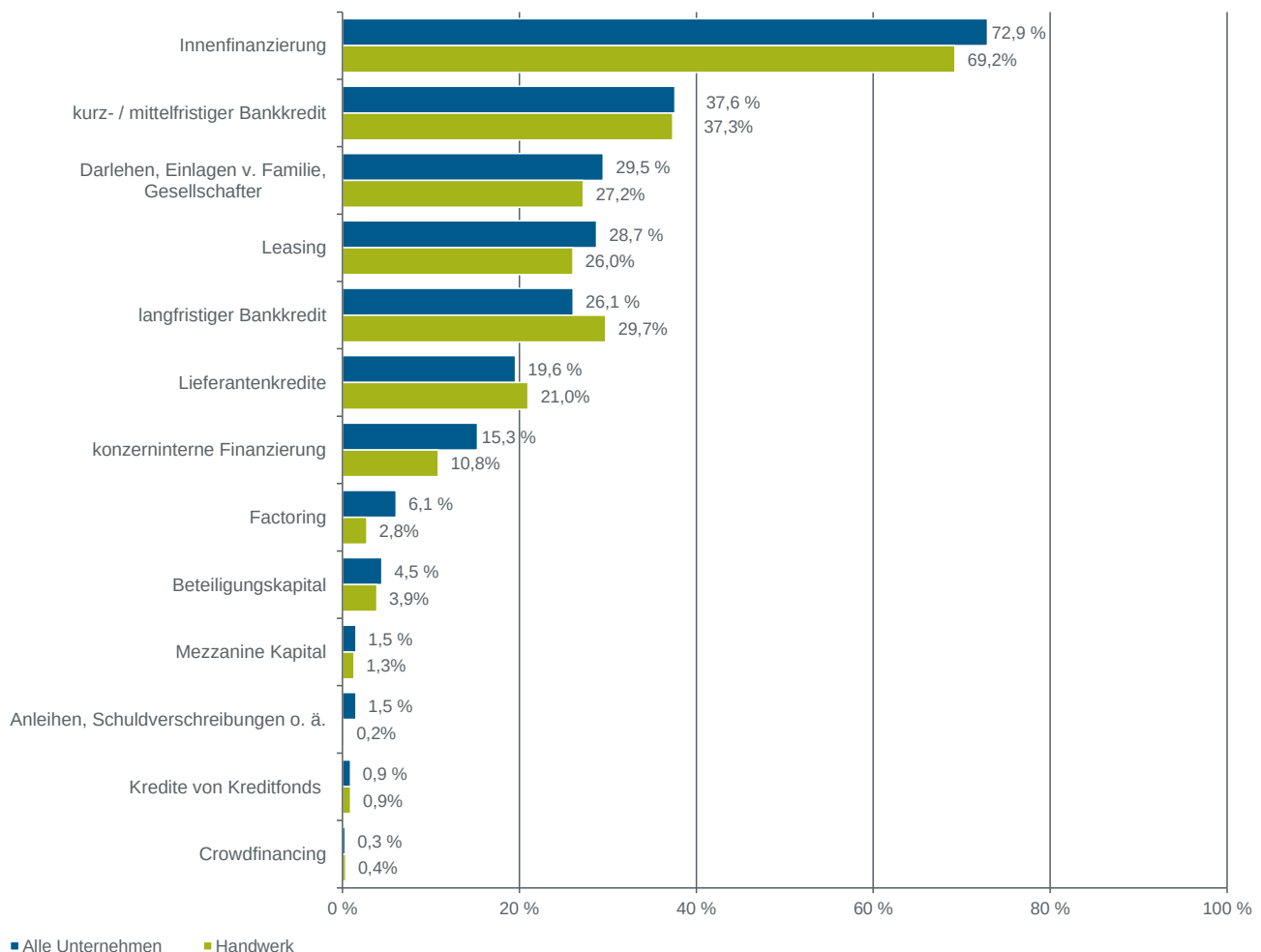
Beteiligungskapital wird in der aktuellen Erhebung insbesondere von Handelsunternehmen geschätzt (8,9 %). Dagegen schätzen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im Vergleich zur Gesamtstichprobe sowohl Unternehmensanleihen, Schuldverschreibungen etc. als auch Mezzanine Kapital als etwas wichtiger ein (3,4 und 2,6 %).

Handwerksunternehmen: keine großen Unterschiede zur Gesamtstichprobe

Handwerksunternehmen unterscheiden sich in der diesjährigen Erhebung hinsichtlich Präferenzen für bestimmte Finanzierungsinstrumente kaum von der Gesamtstichprobe. Größere Abweichungen gibt es insbesondere bei der konzerninternen Finanzierung, die für Handwerksunternehmen eine weit weniger wichtige Rolle spielt (10,8 %). Auch Innenfinanzierung, Factoring und Leasing werden leicht unterdurchschnittlich präferiert. Langfristigen Bankkrediten werden dagegen eine etwas höhere Bedeutung beigemessen.

Grafik 26: Bedeutung von Finanzierungsquellen nach anderen Unternehmensmerkmalen

Anteile der Unternehmen, die die betreffende Finanzierungsquelle als wichtig bezeichnen.



Literatur

Chittenden, F., G. C. Hall, and P. J. Hutchinson, 1996: Small firm growth, access to capital markets and financial structure: Review of issues and an empirical investigation. *Small Business Economics* 8 (1), 59-67.

Deutsche Bundesbank (Hrsg.), 2019: Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2018, Dezember 2019.

Gerstenberger, J., 2018: Hohe Eigenkapitalquoten im Mittelstand: KMU schätzen ihre Unabhängigkeit, Fokus Volkswirtschaft Nr. 206, KfW Research.

Gerstenberger, J., 2019: Kreditfonds auf Wachstumskurs – aber bisher noch Nischenanbieter, Fokus Volkswirtschaft Nr. 239, KfW Research.

Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), 2019: ifo Geschäftsklima Deutschland. Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im April 2019.

KfW Research (Hrsg.), 2019: KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Dezember 2019. Trotz kleiner Lichtblicke am Jahresende: Der Weg zum Aufschwung ist noch weit.

Müller, S. und J. Stegmaier, 2015: Economic failure and the role of plant age and size. First evidence from German administrative data, *Small Business Economics* 44(3), S. 621–638.

Plankensteiner, D. und V. Zimmermann, 2008: Unternehmensbefragung 2008, Unternehmensfinanzierung – bisher keine deutliche Verschlechterung trotz Subprimekrise, KfW Economic Research.

Schönwald, S., 2020a: KfW-ifo-Kredithürde geht an den Start - Daten zeigen Ruhe vor dem Sturm, KfW-ifo-Kredithürde April 2020, KfW Research.

Schönwald, S., 2020b: KfW-ifo-Kredithürde steigt – Corona macht Banken vorsichtiger, KfW-ifo-Kredithürde Juli 2020, KfW Research.

Schönwald, S., 2020c: KfW-Kreditmarktausblick: Juni 2020, Mehr Bankkredite für Unternehmen in der Corona-Krise – Neugeschäft legt kräftig zu, KfW Research.

Schwartz, M., 2018: KfW-Mittelstandspanel 2018. Keine Anzeichen von Müdigkeit: Mittelstand im Inland und Ausland auf Wachstumskurs, KfW Research.

Zimmermann, V., 2008: Der Zugang zu Krediten. Entwicklung im Zeitablauf, Beurteilung und Bedeutung von Teilaspekten aus Unternehmenssicht, Mittelstands- und Strukturpolitik 41, KfW Economic Research.

Zimmermann, V., 2013: Unternehmensbefragung 2013. Trotz schwacher Konjunktur Unternehmensfinanzierung stabil. KfW Economic Research.

Zimmermann, V., 2014: Unternehmensbefragung 2014 – Finanzstark, energiebewusst, standortsensibel, KfW Research.

Zimmermann, V., 2019: Die Finanzierung von Innovationen und Investitionen in mittelständischen Unternehmen im Vergleich, Fokus Volkswirtschaft Nr. 237, KfW Research.

Anhang

Insgesamt wurden rund 3.800 Fragebögen an die teilnehmenden Wirtschaftsverbände versandt, die diese wiederum an ihre Mitglieder weiterverteilt haben. Zusätzlich wurden auch in diesem Jahr eine Online-Teilnahme sowie ein PDF-Fragebogen zum Selbstausdrucken angeboten. Der auswertbare Rücklauf betrug dieses Jahr – nach Ausscheiden von 19 als Duplikate identifizierten Fragebögen – 1.114 Unternehmen. Davon nahmen 595 Unternehmen online an der Befragung teil. Durch fehlende Angaben (z. B. Einzelantwortverweigerungen oder wenn Fragen auf bestimmte Unternehmen nicht zutreffen) kann sich die Zahl bei einzelnen Fragen weiter reduzieren.

Die Anteile einer bestimmten Umsatzgrößenklasse oder eines bestimmten Wirtschaftszweigs am Sample spiegeln nicht notwendigerweise die Anteile aller Unternehmen dieser Größenordnung oder dieses Wirtschaftszweigs an der gesamten Volkswirtschaft wider. Eine entsprechende Korrektur wird nicht vorgenommen.

Die folgenden Tabellen geben die Struktur des Samples wieder. Die Kategorien "Sonstige", "Andere" usw. werden in der Untersuchung nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle 2: Struktur des Samples nach Wirtschaftszweigen

	Anteil in Prozent
Verarbeitendes Gewerbe	36,4
Bau	35,2
Einzelhandel	2,5
Groß- und Außenhandel	7,6
Dienstleistungen	18,1
Andere	0,2

Tabelle 3: Struktur des Samples nach Umsatzgröße

	Anteil in Prozent
Bis 1 Mio. EUR	30,7
Über 1 bis 2,5 Mio. EUR	14,1
Über 2,5 bis 10 Mio. EUR	24,5
Über 10 bis 50 Mio. EUR	19,8
Über 50 Mio. EUR	10,8

Tabelle 4: Struktur des Samples nach Zugehörigkeit zum Handwerk

	Anteil in Prozent
Handwerk	58,3
Kein Handwerk	41,7

Tabelle 5: Struktur des Samples nach Unternehmensalter

	Anteil in Prozent
Junges Unternehmen	5,4
Älter als 5 Jahre alt	94,6

Tabelle 6: Struktur des Samples nach Rechtsform

	Anteil in Prozent
Einzelunternehmen	23,4
Personengesellschaft	25,3
GmbH	49,1
AG	1,8
Andere	0,3

Tabelle 7: Struktur des Samples nach Region des Unternehmenssitzes

	Anteil in Prozent
West	88,0
Ost	12,0

Tabelle 8: Struktur des Samples nach der Hauptbankverbindung

	Anteil in Prozent
Privatbank	29,3
Sparkasse	63,5
Genossenschaftsbank	49,6
Andere	0,7

Erläuterungen zur Methodik

Die Untersuchungsergebnisse werden meist in Form von Häufigkeiten präsentiert. Jedoch wurden die Ergebnisse mithilfe von Regressionsanalysen überprüft. Dabei kamen zumeist Probit- oder Logit-Modelle mit Umsatz, Wirtschaftszweig, Region, Rechtsform, Hauptbankverbindung, Handwerkszugehörigkeit und Altersklasse als erklärende Variable zum Einsatz.

Auf die Hochrechnung der Ergebnisse – etwa auf die Randverteilung der Umsatzsteuerstatistik – wird verzichtet. Für den Verzicht sprechen folgende Argumente: Die Unternehmensbefragung ist aufgrund des Befragungswegs keine echte Zufallsstichprobe. Da es sich auch um keine geschichtete Stichprobe handelt und kleine Unternehmen deshalb eine vergleichsweise kleine Gruppe in der Stichprobe bilden, bekäme ein kleines Unternehmen einen sehr großen Hochrechnungsfaktor, was die Auswertungen anfällig für Ausreißer macht. Außerdem werden die Ergebnisse in der Regel nicht für den Gesamtdatensatz interpretiert, sondern auf die Größenklassen, Wirtschaftszweige usw. heruntergebrochen.

Vergleiche mit den Ergebnissen der zurückliegenden Befragungen ermöglichen das Aufzeigen von Entwicklungen im Zeitablauf und damit eine bessere Einordnung der Ergebnisse. Hierbei ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der einzelnen Stichproben zwischen den Befragungen teilweise unterscheidet. Einfache, deskriptive Vergleiche der Befragungsergebnisse verschiedener Erhebungswellen können deshalb irreführend sein. So kann bei einfachen Vergleichen zwischen einzelnen Erhebungswellen nicht unterschieden werden, ob eine beobachtete Veränderung im Antwortverhalten auf die unterschiedliche Struktur der antwortenden Unternehmen oder auf eine tatsächliche Verhaltens- bzw. Wahrnehmungsveränderung bei den Unternehmen zurückzuführen ist.

Um dennoch solche Vergleiche zu ermöglichen, werden in diesem Bericht zwei Methoden angewandt.

Methode I: Bei Vergleichen ausschließlich mit einer Vorbefragung wird deren Zusammensetzung nach Verbandszugehörigkeit mithilfe von Gewichten so korrigiert, dass die Strukturveränderungen, die auf einer unterschiedlichen Verbändestruktur basieren, herausgerechnet werden. Auf diese Weise kann simuliert

werden, wie das Antwortverhalten im Vorjahr ausgefallen wäre, wenn dieselbe Struktur bezüglich der Verbandszugehörigkeit im Datensatz vorgelegen hätte, wie in der aktuellen Erhebung. Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Veränderungen im Antwortverhalten anhand der Häufigkeiten, mit der eine Frage beantwortet wurde, veranschaulicht werden können.

Methode II: Bei Vergleichen über mehrere Wellen ist diese Methode nicht gangbar. Stattdessen wird zunächst der Einfluss der unterschiedlichen Teilnehmerstruktur in den einzelnen Erhebungen auf das Befragungsergebnis mithilfe einer multivariaten Analyse ermittelt und von der Veränderung des Antwortverhaltens im Zeitablauf – bei einer simulierten unveränderten Stichprobenzusammensetzung – getrennt.

Dazu werden die Merkmale Umsatzgröße, Alter, Wirtschaftszweigzugehörigkeit, Rechtsform, Region des Unternehmenssitzes, Art des Kreditinstituts, bei der das Unternehmen seine Hauptbankverbindung unterhält sowie die Zugehörigkeit zum jeweiligen Wirtschaftsverband in die Untersuchung einbezogen. Die Veränderung des Antwortverhaltens im Zeitablauf wird durch die Aufnahme von Dummyvariablen erfasst, die den Zeitpunkt der Befragung wiedergeben. Die Analyse wird mithilfe von Probit- oder multinominalen Probit-Modellen durchgeführt.

Die Veränderungen des Antwortverhaltens im Zeitablauf werden dann mithilfe von Modellrechnungen für ein exemplarisches Unternehmen dargestellt. Ergebnis dieser Modellrechnungen sind Wahrscheinlichkeiten, mit denen ein für die Erhebung typisches Unternehmen eine bestimmte Antwort gibt. Veränderungen im Antwortverhalten zwischen den Erhebungswellen werden somit anhand eines Vergleichs von Wahrscheinlichkeiten veranschaulicht.³⁰ Da beide Methoden auf unterschiedlichen Ansätzen basieren können sich die Ergebnisse beider Methoden geringfügig unterscheiden

³⁰ Vgl. dazu ausführlicher Zimmermann (2008).

Tabelle 9: Regressionsergebnisse multinominales Probitmodell zum Finanzierungsklima

	„leicht“		„schwierig“	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2012)				
2013	0,09021	1,7	0,03469	0,57
2014	0,20017	3,7	0,10943	1,74
2015	0,23815	4,33	0,05395	0,85
2016	0,45683	7,72	0,02487	0,35
2017	0,26964	4,45	-0,04201	-0,57
2018	0,22099	3,73	-0,20792	-2,86
2019	0,26500	3,69	-0,12024	-1,25
2020	0,36135	4,74	0,00657	0,07
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)				
Bau	-0,14976	-2,91	-0,17416	-3,00
Einzelhandel	-0,13426	-2,25	0,11170	1,65
Groß- / Außenhandel	-0,27347	-3,15	-0,11096	-0,99
Dienstleistungen	-0,07619	-1,42	-0,06674	-1,08
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)				
über 0,5 bis 1	0,20750	3,84	-0,36249	-6,26
über 1 bis 2,5	0,29926	5,49	-0,51208	-8,41
über 2,5 bis 10	0,51109	9,07	-0,69140	-10,64
über 10 bis 25	0,71891	10,54	-0,86665	-10,09
über 25 bis 50	0,89877	10,96	-0,78295	-7,29
über 50 bis 250	1,00450	12,25	-1,03570	-9,29
über 250	1,21803	11,62	-1,42645	-8,25
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)				
ostdeutsche Bundesländer	-0,12740	-2,72	-0,04381	-0,85
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: bis 5 Jahre)				
6 bis unter 10	0,14829	1,72	0,08941	1,05
10 bis unter 15	0,22565	2,87	-0,08600	-1,07
15 bis unter 30	0,36100	5,45	-0,21537	-3,21
30 und mehr	0,43793	6,69	-0,26829	-3,99
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)				
Sparkasse	0,04406	1,43	0,07093	1,90
Private Geschäftsbank	-0,17006	-4,60	0,20749	4,66
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)				
Personengesellschaft	0,02181	0,43	-0,02354	-0,40
GmbH	0,01589	0,36	0,04358	0,88
Kapitalgesellschaft	0,05082	0,54	0,21658	1,75
Dummies für Wirtschaftsverbände		ja		ja
Konstante	-0,30873	-2,53	-0,06398	-0,44
Anzahl der Beobachtungen				
17.413				
Log Likelihood				
-16.057,76				
Wald-Test				
Chi2(100)=2.461,07				

Tabelle 10: Regressionsergebnisse multinominales Probitmodell zur Veränderung der Eigenkapitalquote

	„verbessert“		„verschlechtert“	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2005)				
2006	-0,08451	-2,22	-0,15339	-3,53
2007	0,01605	0,38	-0,24328	-4,91
2008	-0,08006	-1,90	-0,14983	-3,13
2009	-0,20059	-4,05	0,00767	0,14
2010	-0,16394	-3,79	0,18180	3,89
2011	-0,06710	-1,46	-0,04545	-0,87
2012	0,07735	1,67	-0,33257	-6,02
2013	0,09475	2,09	-0,20124	-3,82
2014	0,01348	0,29	-0,20008	-3,74
2016	0,12169	2,34	-0,33410	-5,34
2020	0,12882	1,84	-0,15005	-1,84
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)				
Bau	-0,19470	-5,05	-0,10344	-2,39
Einzelhandel	-0,04129	-1,00	0,09778	2,13
Groß- / Außenhandel	-0,06873	-1,42	-0,13363	-2,29
Dienstleistungen	-0,13215	-3,79	-0,10782	-2,71
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)				
über 0,5 bis 1	0,33807	8,51	0,01664	0,39
über 1 bis 2,5	0,46414	12,05	-0,01457	-0,34
über 2,5 bis 10	0,71985	18,44	0,10145	2,36
über 10 bis 25	0,90728	19,89	0,16438	3,20
über 25 bis 50	1,00359	19,17	0,24822	4,16
über 50 bis 250	0,91680	17,40	0,21028	3,53
über 250	1,07128	15,38	0,35198	4,43
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)				
ostdeutsche Bundesländer	-0,13981	-4,47	-0,04597	-1,31
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6 Jahren)				
6 bis unter 10	-0,01435	-0,27	0,06783	1,16
10 bis unter 15	-0,00780	-0,16	0,04367	0,79
15 bis unter 30	-0,09145	-2,15	0,01194	0,25
30 und mehr	-0,13638	-3,27	0,01577	0,33
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbanken)				
Sparkasse	0,07587	3,60	0,04235	1,76
Private Geschäftsbank	0,05591	2,32	0,03770	1,37
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)				
Personengesellschaft	-0,17242	-4,82	-0,20258	-5,12
GmbH	-0,01983	-0,62	-0,15380	-4,35
Kapitalgesellschaft	0,14875	2,46	-0,00271	-0,04
Dummies für Wirtschaftsverbandzugehörigkeit	ja		ja	
Konstante	-0,38469	-5,08	-0,57035	-6,55
Anzahl der Beobachtungen	36.676			
Log Likelihood	-36.764,88			
Wald-Test	chi2(114)=2.187,33			

**Tabelle 11: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung der Eigenkapitalquote
– "Eigenkapitalquote verbessert" nach Unternehmensgröße**

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2005)						
2006	-0,12030	-2,64	0,02779	0,69	0,04306	0,79
2007	0,06613	1,31	0,11939	2,63	0,04836	0,82
2008	-0,04814	-0,99	0,03012	0,65	-0,02358	-0,38
2009	-0,15488	-2,72	-0,11780	-2,18	-0,20668	-2,78
2010	-0,10527	-2,11	-0,24835	-5,34	-0,21200	-3,35
2011	-0,00663	-0,12	-0,05929	-1,20	-0,06088	-0,93
2012	0,19993	3,97	0,18042	3,37	-0,09527	-1,31
2013	0,19433	3,85	0,13492	2,64	-0,03564	-0,53
2014	0,10768	2,06	0,09196	1,79	-0,06704	-0,99
2016	0,22588	4,09	0,17153	2,83	0,02731	0,32
2020	0,34533	4,63	0,04870	0,63	-0,14621	-1,35
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	-0,13053	-3,71	-0,14051	-2,89	-0,14766	-1,42
Einzelhandel	-0,08844	-2,32	-0,01396	-0,25	-0,02634	-0,21
Groß- / Außenhandel	-0,03810	-0,54	-0,04163	-0,85	-0,00208	-0,03
Dienstleistungen	-0,09443	-2,68	-0,08973	-2,17	-0,02497	-0,37
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkat.					
über 0,5 bis 1	0,26399	9,28				
über 1 bis 2,5	0,37480	13,23				
über 2,5 bis 10			-0,13253	-5,56		
über 10 bis 25			Referenzkat.			
über 25 bis 50					0,01018	0,32
über 50					Referenzkat.	
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	-0,11757	-4,03	-0,06047	-1,55	-0,10720	-1,63
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	-0,03579	-0,81	0,06847	0,90	-0,09624	-0,79
10 bis unter 15	-0,02273	-0,53	0,05970	0,86	-0,10191	-0,89
15 bis unter 30	-0,08819	-2,40	-0,03041	-0,49	-0,02419	-0,24
30 und mehr	-0,13018	-3,53	-0,09612	-1,59	0,04966	0,53
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)						
Sparkasse	-0,00933	-0,41	0,04425	1,85	0,17469	5,44
Private Geschäftsbank	0,05168	1,90	0,02461	0,99	0,01421	0,35
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,02717	-0,81	-0,18372	-3,23	0,24566	1,09
GmbH	0,01583	0,60	-0,03692	-0,67	0,39148	1,74
Kapitalgesellschaft	0,19444	1,87	0,10022	1,20	0,42922	1,88
Dummies für Wirtschaftsverbände	ja		ja		ja	
Konstante	-0,65738	-7,53	-0,20949	-1,75	-0,53213	-2
Anzahl der Beobachtungen	15.789		13.495		7.389	
Log Likelihood	-9.726,54		-9.169,31		-5.041,07	
Wald-Test	chi2(51)=466,06		chi2(51)=313,15		chi2(50)=134,55	

Tabelle 12: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung der Eigenkapitalquote
– "Eigenkapitalquote verschlechtert" nach Unternehmensgröße

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2005)						
2006	0,71069	14,04	0,39809	8,25	0,31195	4,75
2007	0,42141	7,06	0,24931	4,37	0,36303	5,15
2008	0,66410	12,88	0,34808	6,28	0,41950	5,60
2009	0,80039	13,08	0,65987	10,85	0,61571	7,10
2010	0,84141	16,78	0,75711	14,98	0,71372	10,19
2011	0,44389	7,78	0,44328	7,75	0,52457	7,08
2012	0,15058	2,80	0,13512	2,02	0,31480	3,47
2013	0,27648	5,25	0,19727	3,20	0,33509	4,24
2014	0,30241	5,57	0,24433	4,01	0,37593	4,77
2016	0,24176	3,83	0,20016	2,62	0,29861	2,85
2020	0,13415	1,51	0,35528	3,92	0,55450	4,42
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	0,07915	1,87	0,01496	0,25	-0,17433	-1,39
Einzelhandel	0,20628	4,5	0,10690	1,61	0,06724	0,45
Groß- / Außenhandel	0,06520	0,73	0,00098	0,02	-0,10627	-1,24
Dienstleistungen	0,05388	1,25	-0,01609	-0,31	-0,15047	-1,85
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkat.					
über 0,5 bis 1	-0,2697905	-7,94				
über 1 bis 2,5	-0,37456	-11,01				
über 2,5 bis 10			0,08946	3,02		
über 10 bis 25			Referenzkat.			
über 25 bis 50					0,01788	0,46
über 50					Referenzkat.	
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	0,01498	0,42	0,03320	0,68	0,13426	1,78
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	0,07596	1,34	-0,10314	-1,07	0,04666	0,33
10 bis unter 15	0,05734	1,07	-0,16527	-1,90	-0,09706	-0,71
15 bis unter 30	0,03757	0,81	-0,19409	-2,50	-0,15762	-1,30
30 und mehr	0,09327	2,02	-0,13884	-1,85	-0,31830	-2,81
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)						
Sparkasse	0,03336	1,22	0,01707	0,58	-0,09088	-2,38
Private Geschäftsbank	0,00357	0,11	0,03054	0,99	0,09805	1,96
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,07304	-1,81	-0,02719	-0,41	0,00526	0,02
GmbH	-0,11568	-3,64	-0,13254	-2,05	0,04734	0,16
Kapitalgesellschaft	-0,08981	-0,75	-0,15100	-1,48	0,06418	0,22
Dummies für Wirtschaftsverbände	ja		ja		ja	
Konstante	-0,49480	-3,21	-1,05229	-6,95	-1,26688	-3,44
Anzahl der Beobachtungen	12.375		12.585		7.283	
Log Likelihood	-6.405,59		-5.474,72		-3.134,90	
Wald-Test	chi2(52)=936,20		chi2(50)=425,78		chi2(49)=256,11	

Tabelle 13: Regressionsergebnisse multinomiales Probitmodell zur Veränderung der Ratingnote

	„verbessert“		„verschlechtert“	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2003)				
2005	0,32873	5,64	-0,38147	-5,55
2006	0,36970	6,44	-0,47417	-6,79
2007	0,53791	8,87	-0,61687	-7,82
2008	0,42406	7,21	-0,37792	-5,41
2009	0,12606	1,84	-0,00633	-0,09
2010	-0,01909	-0,31	0,33818	5,45
2011	0,04014	0,68	-0,15528	-2,41
2012	0,15060	2,53	-0,44184	-6,44
2013	0,00799	0,14	-0,44717	-6,84
2014	-0,06694	-1,14	-0,48912	-7,34
2015	0,25774	3,91	-0,37122	-4,79
2016	0,30745	4,59	-0,37434	-4,74
2017	0,14543	2,21	-0,57874	-7,34
2018	0,16203	2,49	-0,74917	-9,19
2019	0,24589	3,31	-0,56366	-6,03
2020	0,25722	3,23	-0,38133	-4,02
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)				
Bau	-0,12127	-2,79	-0,14766	-2,91
Einzelhandel	-0,08293	-1,66	0,02169	0,39
Groß- / Außenhandel	-0,10917	-1,93	-0,16222	-2,26
Dienstleistungen	-0,09820	-2,4	-0,20615	-4,21
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)				
über 0,5 bis 1	0,22154	4,31	-0,16971	-2,96
über 1 bis 2,5	0,29672	6,03	-0,23181	-4,17
über 2,5 bis 10	0,39520	8,02	-0,19957	-3,62
über 10 bis 25	0,47463	8,68	-0,17987	-2,87
über 25 bis 50	0,50691	8,31	-0,24182	-3,4
über 50 bis 250	0,47662	7,79	-0,18132	-2,57
über 250	0,30073	4,05	-0,36656	-4,18
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)				
ostdeutsche Bundesländer	-0,14207	-3,75	-0,23291	-5,12
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6 Jahren)				
6 bis unter 10	-0,09397	-1,36	0,00048	0,01
10 bis unter 15	-0,11412	-1,80	0,09506	1,26
15 bis unter 30	-0,32681	-5,85	-0,07553	-1,13
30 und mehr	-0,39134	-7,16	-0,14717	-2,26
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbanken)				
Sparkasse	0,12850	5,50	0,12410	4,41
Private Geschäftsbank	0,11290	4,21	0,12351	3,84
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)				
Personengesellschaft	-0,16014	-3,79	-0,09807	-2,01
GmbH	-0,05009	-1,30	-0,07145	-1,61
Kapitalgesellschaft	0,05310	0,83	-0,02184	-0,28
Dummies für Wirtschaftsverbandzugehörigkeit	ja		ja	
Konstante	-0,69938	-7,25	-0,60651	-5,32
Anzahl der Beobachtungen	29.983			
Log Likelihood	-27.915,60			
Wald-Test	chi2(124)=1.763,85			

**Tabelle 14: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung der Ratingnote
– "Ratingnote verbessert" nach Unternehmensgröße**

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2003)						
2005	0,38721	3,91	0,26856	4,54	0,39781	5,61
2006	0,30243	3,13	0,28683	4,92	0,56087	7,91
2007	0,55375	5,63	0,41978	6,72	0,67280	8,99
2008	0,38521	4,23	0,40360	6,65	0,47110	6,16
2009	0,22006	2,16	0,02767	0,39	0,14667	1,63
2010	0,10808	1,18	-0,16342	-2,63	-0,19882	-2,43
2011	0,11380	1,28	-0,04526	-0,72	0,25330	3,30
2012	0,28539	3,31	0,12044	1,85	0,34721	4,15
2013	0,21250	2,47	0,10093	1,62	0,01189	0,15
2014	0,21500	2,46	0,02440	0,39	-0,07582	-0,94
2015	0,43748	4,64	0,20771	2,96	0,24361	2,64
2016	0,44101	4,80	0,26875	3,64	0,24305	2,44
2017	0,24621	2,66	0,25695	3,60	0,25137	2,63
2018	0,38125	4,19	0,26688	3,70	0,13222	1,41
2019	0,45529	4,16	0,27888	3,58	0,18540	1,91
2020	0,53056	5,06	0,20632	2,38	0,00585	0,05
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	-0,04459	-1,04	-0,12106	-2,31	0,01753	0,18
Einzelhandel	-0,04196	-0,83	-0,06909	-1,14	-0,12397	-0,97
Groß- / Außenhandel	-0,14277	-1,46	-0,01925	-0,34	-0,06560	-0,89
Dienstleistungen	-0,04778	-1,04	-0,04116	-0,89	-0,02646	-0,36
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkat.					
über 0,5 bis 1	0,20486	5,50				
über 1 bis 2,5	0,27700	7,56				
über 2,5 bis 10			-0,05474	-2,15		
über 10 bis 25			Referenzkat.			
über 25 bis 50					0,03119	0,94
über 50					Referenzkat.	
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	-0,08581	-2,20	-0,05267	-1,19	-0,03426	-0,48
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	-0,06017	-0,97	-0,11821	-1,29	0,02223	0,14
10 bis unter 15	-0,11540	-1,98	-0,11790	-1,43	-0,07193	-0,47
15 bis unter 30	-0,21578	-4,29	-0,32371	-4,33	-0,07031	-0,51
30 und mehr	-0,25212	-5,01	-0,37218	-5,11	-0,09051	-0,68
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)						
Sparkasse	0,07541	2,61	0,07198	2,79	0,09867	3,00
Private Geschäftsbank	0,08633	2,39	0,04999	1,86	0,05066	1,24
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,12201	-2,84	-0,11327	-1,81	-0,16345	-0,78
GmbH	-0,00763	-0,23	-0,06646	-1,10	-0,04037	-0,19
Kapitalgesellschaft	0,06418	0,50	0,03565	0,39	-0,03340	-0,16
Dummies für Wirtschaftsverbände	ja		ja		ja	
Konstante	-0,86063	-6,49	-0,20949	-1,75	-0,53213	-2
Anzahl der Beobachtungen	10.293		12.315		7.372	
Log Likelihood	-5.918,10		-7.726,32		-4.682,39	
Wald-Test	chi2(56)=268,63		chi2(56)=353,00		chi2(52)=322,49	

Tabelle 15: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung der Ratingnote
– "Ratingnote verschlechtert" nach Unternehmensgröße

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2003)						
2005	-0,35393	-3,28	-0,31746	-4,36	-0,54602	-6,20
2006	-0,39359	-3,69	-0,41449	-5,58	-0,71939	-7,59
2007	-0,71481	-5,86	-0,55735	-6,57	-0,80221	-7,68
2008	-0,38146	-3,86	-0,37521	-4,89	-0,65176	-6,58
2009	-0,05507	-0,52	-0,03716	-0,47	-0,05755	-0,59
2010	0,10877	1,17	0,32340	4,92	0,36129	4,51
2011	-0,10486	-1,14	-0,04187	-0,59	-0,36718	-4,07
2012	-0,40436	-4,41	-0,31576	-3,90	-0,48321	-4,57
2013	-0,29285	-3,25	-0,35696	-4,66	-0,51685	-5,35
2014	-0,33110	-3,57	-0,32518	-4,25	-0,48707	-5,06
2015	-0,44180	-4,21	-0,30315	-3,49	-0,36759	-3,27
2016	-0,39433	-3,92	-0,30981	-3,35	-0,52880	-4,15
2017	-0,45152	-4,46	-0,47197	-5,04	-0,68078	-5,23
2018	-0,61824	-5,95	-0,57768	-5,76	-0,79270	-6,07
2019	-0,62463	-4,58	-0,54437	-5,03	-0,41584	-3,51
2020	-0,58218	-4,65	-0,31329	-2,86	-0,10216	-0,76
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	-0,05346	-1,09	-0,10390	-1,59	-0,10412	-0,77
Einzelhandel	-0,03689	-0,65	0,10742	1,56	0,14191	0,9
Groß- / Außenhandel	-0,15090	-1,23	-0,03819	-0,52	-0,11768	-1,2
Dienstleistungen	-0,06877	-1,31	-0,14939	-2,53	-0,27611	-2,68
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkat.					
über 0,5 bis 1	-0,1813884	-4,31				
über 1 bis 2,5	-0,23475	-5,62				
über 2,5 bis 10			0,01986	0,61		
über 10 bis 25			Referenzkat.			
über 25 bis 50					-0,01829	-0,42
über 50					Referenzkat.	
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	-0,16377	-3,57	-0,07631	-1,36	-0,14584	-1,54
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	0,03955	0,54	-0,12629	-1,06	0,36048	1,62
10 bis unter 15	0,17445	2,58	-0,08362	-0,80	0,29802	1,41
15 bis unter 30	0,07281	1,23	-0,09781	-1,04	0,30689	1,56
30 und mehr	-0,06193	-1,04	-0,02273	-0,25	0,20814	1,10
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)						
Sparkasse	0,08704	2,59	-0,00492	-0,15	0,10927	2,57
Private Geschäftsbank	-0,00171	-0,04	0,06262	1,85	0,12330	2,26
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,06782	-1,37	0,00283	0,04	0,11078	0,37
GmbH	-0,04438	-1,16	0,01506	0,20	0,03549	0,12
Kapitalgesellschaft	-0,03710	-0,24	0,05751	0,49	0,03566	0,12
Dummies für Wirtschaftsverbände	ja		ja		ja	
Konstante	-0,49480	-3,21	-1,05229	-6,95	-1,26688	-3,44
Anzahl der Beobachtungen	10.293		12.304		7.337	
Log Likelihood	-4.094,88		-4.351,23		-2.527,41	
Wald-Test	chi2(56)=333,48		chi2(55)=416,06		chi2(54)=382,64	

Tabelle 16: Regressionsergebnisse Probitmodell zum erfolgreichen Abschluss aller Kreditverhandlungen

	Kurzfristige Kredite		Mittelfristige Kredite		Langfristige Kredite	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2015)						
2017	-0,04931	-0,54	0,23729	2,82	0,22082	2,50
2018	0,20177	2,21	0,26497	3,18	0,17721	1,99
2019	0,36080	3,52	0,25640	2,58	0,13074	1,22
2020	0,12560	1,19	0,15870	1,47	0,11268	0,99
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	0,05071	0,43	0,01639	0,14	-0,04744	-0,40
Einzelhandel	-0,22908	-1,76	-0,26603	-2,00	-0,13506	-1,09
Groß- / Außenhandel	0,17072	0,99	0,11445	0,60	-0,14213	-0,70
Dienstleistungen	0,08289	0,68	-0,09126	-0,77	-0,11810	-1,00
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)						
über 0,5 bis 1	0,18540	1,58	0,56187	4,65	0,45380	3,61
über 1 bis 2,5	0,15844	1,28	0,55691	4,73	0,53954	4,32
über 2,5 bis 10	0,22850	1,85	0,56836	4,62	0,64164	4,91
über 10 bis 25	0,42050	2,88	0,93339	6,45	0,79491	5,11
über 25 bis 50	0,74102	4,18	0,95359	5,55	1,01733	5,55
über 50 bis 250	0,50596	2,96	0,76459	4,43	0,93162	5,31
über 250	0,80447	3,75	1,12503	5,31	0,76915	3,60
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	0,19712	1,80	0,12130	1,21	-0,14130	-1,23
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	-0,33531	-1,78	0,07605	0,43	-0,12473	-0,67
10 bis unter 15	-0,10966	-0,68	0,19193	1,14	-0,08900	-0,53
15 bis unter 30	-0,06776	-0,52	0,22654	1,62	0,02228	0,17
30 und mehr	0,02199	0,17	0,41762	3,08	0,12729	0,97
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschafts- Sparkasse)						
Private Geschäftsbank	0,01291	0,17	-0,24000	-3,11	-0,23751	-2,90
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	0,25274	2,36	0,04250	0,40	-0,07811	-0,71
GmbH	0,20116	2,08	0,03835	0,40	-0,02595	-0,26
Kapitalgesellschaft	0,33178	1,78	0,11917	0,62	0,16832	0,81
Dummies für Wirtschaftsverbände	ja		ja		ja	
Konstante	-0,30097	-1,35	-0,53459	-2,23	0,33219	1,32
Anzahl der Beobachtungen	1.879		2.067		1.973	
Log Likelihood	-1.152,05		-1.223,14		-1.080,20	
Wald-Test	chi2(41)=189,72		chi2(41)=197,08		chi2(41)=189,25	

Liste der teilnehmenden Verbände

AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e.V.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

Bundesverband Druck und Medien e.V. (BVDM)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA)

Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmensverband Deutschlands e.V. (BVMW)

Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI)

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HVBI)

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (LVI)

Union Mittelständischer Unternehmen e.V. (UMU)

Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA)

Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)

Verband der Wirtschaft Thüringens e.V. (VWT)

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (VBW)

Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)

Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V. (WSM)

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH)

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)